

Klimaplattform der Wirtschaft Bericht 2010

Editorial	2
Zusammenfassung und Ausblick	4
Die Klimaplattform der Wirtschaft und die Klimapolitik	6
Impressionen der Business Lunches	8
Auswertung der Umfrage Herbst 2010	12
Übersicht über die Projekte	18
Portrait Partnerunternehmen und Beschrieb der Projekte	20
Erläuterungen zu den CO ₂ -Berechnungen	68
Die CO ₂ -Koeffizienten	70
Die Instrumente der Klimaplattform der Wirtschaft	71
Impressum	72

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



Editorial



Adrian Stiefel

Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern
adrian.stiefel@bern.ch

Am Tag als ich das erste Editorial schrieb, kam die Nachricht, dass es in Japan ein riesiges Erdbeben mit nachfolgendem Tsunami gegeben hat. Die zerstörerische Wucht beider Ereignisse konnte schon bald auf Filmen und Bildern betrachtet werden. Schon damals war zu vermuten, dass die Auswirkungen dieser Naturkatastrophe sich als schlimmer herausstellen werden, als die ersten Meldungen einen glauben liessen.

Was in Japan geschah machte und macht betroffen. Hunderttausende Menschen müssen sich tagtäglich gegen Kälte, Wassermangel, Nahrungsmittelmangel wehren, haben kein Dach über dem Kopf und viele von ihnen haben Angehörige, ja ganze Familien verloren. Das unvorstellbare Leid, das die Betroffenen ereilte, beschäftigt und betrifft die ganze Welt.

Doch nicht genug. Im Kraftwerk Fukushima begann schon bald ein Wettrennen gegen die Zeit um die

Gefahren nuklearer Strahlung. Die Situation eskalierte, die Meldungen widersprachen sich teilweise, die Einschätzungen verschiedener Fachleute wurden immer uneinheitlicher. Mittlerweile werden auch Strahlenopfer vermeldet und nur noch wenige Techniker halten sich in der Gefahrenzone auf. Menschen, welche mit unvorstellbarem Einsatz versuchen, das Schlimmste für ihre Mitmenschen abzuwenden. Menschen, die Ihre Arbeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Menschen, die nur bewundert werden können.

Schreckensmeldungen und kleine Erfolge lösen sich ab, doch auch Tage nach den Unglücken ist nicht absehbar, was weiter geschehen wird, wie sich die Situation vor Ort entwickelt. Klar ist, dass überall auf der Welt die Diskussionen um die atomare Energieversorgung und ihre Vorteile und Risiken wieder aufgenommen werden. Das wird Einfluss haben auf die Energiepolitik auf allen Ebenen. Auch in Stadt und Region Bern. Die Bernerinnen und Berner haben im November 2010 mit einem Ja-Anteil von 60.6% den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2039 beschlossen. Es ist aus heutiger Sicht mit grosser Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass bis dann neue technische Verfahren wie die tiefe Geothermie geprüft und serienreif sind. Diese Technologien werden nach einer Übergangszeit als neue CO₂-emissionsarme Kraftwerke einen namhaften Beitrag zu unserer Stromversorgung leisten. Was aber, wenn die Energiepolitik unter dem Schock der aktuellen Ereignisse diesen Prozess beschleunigen möchte? Welche Technologien sollen dann eingesetzt werden? Was heisst das für den Klimaschutz? Was heisst das für die Unternehmen? Was heisst das für die Energiepreise? Lauter Fragen, für deren Beantwortung es noch viel zu früh ist. Sicher ist aber, dass auch wir als Partner der Klimaplattform uns hierzu noch viele ernsthafte Gedanken werden machen müssen.

Herzlich, Ihr Adrian Stiefel



Carole Klein

Vertreterin der Kongress + Kursaal Bern AG
in der Klimaplattform der Wirtschaft
carole.klein@kursaal-bern.ch

Premium-Leistungen mit Premium-Ökologie

Ein 4-Sterne-Superior-Hotel und reduzierter Wasserverbrauch? Ein Gault-Millau-Restaurant und ausgeklügelte Abfalltrennung? Ein Top-Kongressbereich und Spar-Lampen? Geht das zusammen? Ohne den Gästen weniger Qualität und Komfort zu bieten? Es geht – auch wenn der Balanceakt zwischen Gästebedarf und Klimaschutz eine tägliche Herausforderung darstellt.

In den vergangenen Jahren hat der Kursaal Bern zahlreiche Umweltschutz-Massnahmen realisiert. Auch beim Umbauprojekt «Kursaal Bern 2012» legen wir grössten Wert auf Energieeffizienz und sparsamen Ressourcenverbrauch. Denn wir möchten Verantwortung für kommende Generationen übernehmen. Und sind der Meinung, dass Umweltschutz rentiert und Wettbewerbsvorteile verschafft. Deshalb haben wir uns seit Beginn an der Klimaplattform der Wirtschaft beteiligt.

Als Vertreterin des Kursaals nehme ich regelmässig an den Business Lunches teil. Den Gedankenaustausch mit anderen Berner Unternehmen schätze ich sehr. Ihre Erfahrungen geben uns wichtige Impulse. Was an den Treffen diskutiert wird, bringe ich in unsere interne Umweltgruppe ein. Sie setzt sich aus Mitarbeitenden aller Abteilungen zusammen und ist sozusagen das «Umweltgewissen» des Kursaals. Jeden Monat besprechen wir, ob die beschlossenen Umweltschutz-Massnahmen greifen und prüfen weitere Vorschläge. Mit einem Newsletter informieren wir die Mitarbeitenden und sensibilisieren sie für ökologisches Handeln.

Auf unsere Fortschritte sind wir stolz: Hotel Allegro, Hotelshop, Bar, Lounge und die Seminarräume im Erdgeschoss sind umweltzertifiziert. Nach dem Umbau «Kursaal Bern 2012» streben wir eine Zertifizierung für die Arena, die Restaurants, die Küche, die Warenannahme und die Lagerräume an. Viele kleine und grosse Schritte tragen zum hohen Umwelt-Standard bei. Hier drei Beispiele:

Im Hotel duschen? Die Restwärme des Wassers gewinnen wir zurück. So sparen wir 75% Strom oder so viel, wie 75 Familien pro Jahr verbrauchen.

Mit dem Lift fahren? Der im Kursaal verwendete Strom stammt aus einheimischen Wasserkraftwerken. Damit konnten wir den Ausstoss von Kohlendioxid um 1'600 Tonnen pro Jahr verringern. Dies entspricht der CO₂-Aufnahme von 80'000 Bäumen.

In einem Hotelzimmer die Fenster öffnen? In naher Zukunft werden Klimaanlage oder Heizung automatisch abschalten; das entsprechende Projekt läuft.

Im Jahr 2010 hat unser Hotel den 2. Platz beim Berner Energiepreis gewonnen. Die Jury spricht von einem überdurchschnittlichen Engagement. Diese Aussage freut uns sehr. Denn das ist unser Ziel: Premium-Leistungen mit Premium-Ökologie zu verbinden. Die weiteren Diskussionen im Rahmen der Klimaplattform der Wirtschaft werden uns dabei eine grosse Hilfe sein.

Herzlich, Ihre Carole Klein

Zusammenfassung und Ausblick

Mit 5'599 Tonnen CO₂-Reduktion kann die Klimaplattform der Wirtschaft in diesem Jahr ähnlich viel Einsparung ausweisen wie letztes Jahr. Auffallend ist aber auch, wie viele sehr innovative Projekte eingereicht worden sind, die davon zeugen, dass die Partnerunternehmen der KdW ihre Verantwortung erkennen und ernst nehmen. Wie immer können einige Projekte entweder nicht angerechnet werden – oder der Effekt lässt sich nicht quantifizieren. Die Grundlagen finden sich im Kapitel „Erläuterungen zu den CO₂-Berechnungen“ ab der Seite 68.



Obwohl einige Partnerunternehmen der Klimaplattform in den vergangenen Jahren ihre Betriebe schon so weitgehend optimiert haben, dass eine Zusätzlichkeit immer schwieriger auszuweisen ist, sind auch dieses Jahr wieder Projekte mit über 5'500 t CO₂-Reduktion rückgemeldet worden. Das phänomenal gute Ergebnis ist ein Leistungsausweis, der Stolz machen darf. Und zwar unabhängig davon, wer wie viel dazu beigetragen hat, denn das Ergebnis zeigt, alle haben getan was sie konnten. Die kommunizierten Tonnen CO₂-Einsparungen sind wichtig für die Legitimation und das Selbstverständnis der Partnerunternehmungen der Klimaplattform. Aber sie sind nur ein Teil des Mehrwertes, der durch diese Plattform entstanden ist. Ebenso wichtig ist der Dialog, das „voneinander Lernen“, der Austausch von Ideen, Ansätzen und Problemen und die gemeinsame Lösungssuche auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

Das zeigen auch die Resultate der Umfrage, die im Herbst 2010 bei allen Partnerunternehmungen durchgeführt wurde und mit einem Rücklauf von 63% sehr gut beantwortet wurde. Werden die absoluten Mengen an eingespartem CO₂ betrachtet, kann man sich die Frage stellen, ob es sich lohnt, Projekte, welche nur wenige kg oder Tonnen CO₂ einsparen, überhaupt zu erwähnen.

Auf jeden Fall, denn:

In der Klimaplattform der Wirtschaft beschäftigen sich grosse und kleine Unternehmen mit denselben Themen. Selbstverständlich hat ein Betrieb mit 5 Mitarbeitenden nicht dieselben Möglichkeiten wie einer mit 500. Weder finanziell noch von der Wirkung her. Die in der Klimaplattform vereinten Betriebe sind in sehr unterschiedlichen Branchen tätig und haben entsprechend einen nicht vergleichbaren Energieumsatz. Ein Dienstleistungsbetrieb ohne Produktion hat nicht dasselbe Sparpotenzial wie ein Produktionsbetrieb mit energieintensiven Prozessen.

Vor allem langjährige Partner der KdW haben schon viele Prozesse und Abläufe optimiert und es wird zunehmend schwierig, Zusätzlichkeiten zu finden und auch finanziell abfedern zu können.

Es ist deshalb hier in aller Deutlichkeit festzuhalten, dass jedes Projekt, ob es 100 kg oder 100 t CO₂ einspart, im Rahmen der KdW die gleiche Wichtigkeit hat und genau gleich ernst genommen wird. Die Bemühungen messen sich an den Möglichkeiten und alle Partnerunternehmungen tragen so das ihnen Mögliche bei. Ganz abgesehen davon finden sich auch dieses Jahr wieder innovative Projekte, deren Wirkung weit über die CO₂-Reduktion hinausgehen. Beispielsweise im Verpflegungsbereich, im Schulungsbereich, etc. Oft ist es gerade für solche Projekte nicht möglich, auszurechnen, welchen Sparbeitrag sie ans gemeinsame Ziel liefern. Dafür ist diesen Projekten ebenfalls

gemeinsam, dass sie eine Wirkung über das berufliche Umfeld hinaus erzielen, indem sie bei den Mitarbeitenden Verhaltensänderungen induzieren können, die sich auch auf deren Privatleben auswirken.



Ausblick

Die Ergebnisse der Umfrage haben es gezeigt, es sind keine grossen Veränderungen notwendig bei der KdW. Das heisst nicht, dass die kritischen Stimmen nicht trotzdem ernst genommen werden. Oft lassen sich aber die Kritikpunkte mit wenig Aufwand und in den bestehenden Strukturen verwirklichen. Es wird also auch im 2011 wieder vier Business Lunches geben. Da die Anlässe allerdings die finanziellen und oft auch räumlichen Möglichkeiten von kleineren Partnerunternehmen übersteigen, wird das Amt für Umweltschutz einen Anlass pro Jahr finanziell und infrastrukturell unterstützen und so das Angebot an Themen und Betrachtungswinkeln ausweiten. Für das Jahr 2011 sind wir bereits mit einem Unternehmen in Kontakt. Sie dürfen sich auf einen neuen und einmaligen Eindruck und Einblick in ein traditionsreiches Berner Unternehmen freuen.

Damit sich das oben angesprochene Problem mit der Grösse nicht weiter verschärft, werden wir auch im 2011 auf moderates Wachstum setzen. Im vergangenen Jahr ist die KdW von 43 auf 47 Partnerunternehmen gewachsen, ohne dass aktiv neue Partnerunternehmen angeworben wurden. Solange sich die Mitgliederzahlen in dieser Masse weiterentwickeln, wird die Akkreditierung neuer Unternehmen nicht stärker forciert. Das ist keine einfache Entscheidung, denn mehr Grösse würde auch mehr Beachtung, höhere Tonnagen Sparpotenzial, mehr vertretene Branchen bedeuten.

Bei der Auswertung der Umfrage hat sich gezeigt, dass von den vier Gefässen, welche das Gerüst der Klimaplattform bilden (Business Lunch, Internetplattform, Jahresbericht, Newsletter), die jährlichen Berichte mit rund einem Drittel kritischer bis negativer Rückmeldungen eher Akzeptanzprobleme haben. Bereits für die vorliegende Ausgabe wurde deshalb der Umfang leicht reduziert und die Bleiwüste etwas aufgelockert. Im laufenden Jahr werden weitere Umsetzungsmöglichkeiten geprüft und allenfalls umgesetzt.

Da momentan nicht abgeschätzt werden kann, ob und in welche Richtung sich die umwelt- und klimapolitischen Vorgaben aufgrund der Ereignisse in Japan verändern werden, ist der Zeitpunkt für einen verbindlichen Ausblick schwierig. Die kommenden Monate werden zeigen, ob, in welchem Umfang und in welche Richtung sich die Klimaplattform auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen muss.

Die Klimaplattform der Wirtschaft und die Klimapolitik

Im Jahr 2006 von der Stadt Bern, der Lokalen Agenda 21 (LA21) und engagierten Unternehmen initiiert, verfolgt die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) seither das Ziel, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die KdW versteht sich als Vernetzungsplattform von und für innovative und verantwortungsbewusste Unternehmen aus Stadt und Region Bern, welche mit konkreten Projekten auf freiwilliger Basis den CO₂-Ausstoss ihres Unternehmens senken und die Nachhaltigkeit ihres Betriebes steigern wollen. So leisten die Partner der KdW gemeinsam einen wesentlichen und wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Klimaplattform fördert fachliche Diskussionen zwischen den Partnern und der öffentlichen Hand, dient als Gefäss, Geleitetes breit zu kommunizieren und vermittelt Zugang zu Informationen und Know-how im Bereich Umwelt sowie zu neuen Technologien. Die gute Zusammenarbeit mit dem Handels- und Industrieverein, Sektion Bern sowie mit den KMU der Stadt Bern und BERNcity ist ein Teil der Erfolgsgeschichte der KdW.



Die Zielsetzungen der KdW haben sich seit 2006 nicht verändert. Noch immer ist das Kernanliegen der Partnerunternehmen im Umweltbereich aktiv zu sein und die unternehmerische Verantwortung für unser zukünftiges Wohlergehen wahrzunehmen. Insbesondere zeigt sich immer deutlicher, dass die Reduktion des CO₂-Ausstosses, welche global, national und lokal gefordert wird, nicht eingehalten werden kann.

Das Kyoto-Protokoll, als global beachtetes Dokument, legt vor, die Treibhausgasemissionen sollen im Zeitraum von 2008 - 2012 um durchschnittlich 5.2% unter das Niveau von 1990 gesenkt werden. Die Schweiz hat sich ein Reduktionsziel von 10% gegenüber 1990 gesetzt und die Stadt Bern hat sich in der vom Gemeinderat 2006 verabschiedeten Energiestrategie vorgenommen, bis 2015 die CO₂-Emissionen um 10% gegenüber 2006 zu senken. Auf allen Ebenen zeigt sich also, dass man sich bewusst ist, dass der Ausstoss an Klimagasen der Umwelt zu schaffen macht und dass Handlungsbedarf besteht. Trotz diesem Bewusstsein sieht es momentan so aus, als könnten die gesetzten Ziele nicht erreicht werden. Die Gründe sind vielfältig und es gibt mittlerweile meterweise Literatur, die sich mit dem Themenbereich auseinandersetzt.

Die Mitglieder der KdW sind sich seit deren Gründung bewusst, dass ihre Unternehmen Verantwortung für die Umwelt mittragen müssen. Als Entscheidungsträger kommt ihnen auch eine gewisse Vorbildfunktion zu. Deshalb ist das Comittment, im Rahmen der Klimaplattform mit konkreten Projekten im eigenen Betrieb einen Beitrag zur Senkung der CO₂-Emissionen zu leisten so wichtig. Das Ziel, jährlich den Ausstoss von CO₂ gemeinsam um 2000 Tonnen zu senken setzt dabei die Schwelle jedes Jahr höher. Was im Vorjahr angerechnet wurde kann nämlich im Folgejahr nicht noch einmal als Einsparung geltend gemacht werden. Gerade kleinere und mittlere Betriebe sind nicht in der Lage, kontinuierlich Umweltprojekte zu planen und umzusetzen. So sind grosse Schwankungen im Verlaufe der Jahre leicht zu erklären. Ebenso wichtig ist aber das Netzwerk, welches sich gebildet hat. Voneinander lernen, in entspannter Atmosphäre einander über die Schulter schauen können, Informationen austauschen, unter Gleichgesinnten diskutieren sind wohl die Eckpfeiler des Erfolges und verantwortlich dafür, dass die Klimaplattform auch ohne Mitgliederwerbung langsam weiterwächst.

Im Rahmen der aktuellen CO₂-Debatte in National- und Ständerat sind soeben neue Sparziele definiert worden: bis 2020 sollen die Treibhausgasemissionen im Inland um 20% gegenüber 1990 gesenkt werden. Ausserdem werden eine Erhöhung der Beiträge für energetische Gebäudesanierungen von 200 auf 300 Mio. Franken pro Jahr und eine Benzinsteuern von bis zu 30 Rappen pro Liter ab 2013 diskutiert. Damit setzt das Parlament bei den zwei richtigen Sorgenkindern an, denn Mobilität und Gebäudewärme sind nach wie vor die zwei grössten Emittenten von klimaschädigenden Gasen. Die laufenden Diskussionen zeigen, dass die Zeit der Freiwilligkeit im Klimaschutz sich eventuell langsam dem Ende zuneigt. Für die KdW wird sich aber dadurch nicht viel ändern, denn eine Beschleunigung des Prozesses lässt die Diskussionen um Klimaschutz, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, etc. noch wichtiger werden. Die gemeinsame Suche nach konstruktiven und ökonomisch tragbaren Lösungen wird sich noch intensivieren und wir können weiterhin als Innovatoren stimmige Lösungen finden und kommunizieren. Die Klimaplattform der Wirtschaft ist auf dem richtigen Weg!





12. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) vom 25. März 2010

Der Kampagnenbericht 2009 der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) wurde am 25. März 2010 im Rahmen einer Medienkonferenz mit Gemeinderat Reto Nause, Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz und Martin Bärtschi, Inhaber Bärtschi Optik AG mit anschließendem Business Lunch in den Räumlichkeiten vom Kursaal Bern vorgestellt. 39 Persönlichkeiten sind der Einladung gefolgt und konnten nicht zuletzt auch den anregenden Auftritt von Margrit Läubli geniessen.



13. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) mit Westiform AG vom 22. Juni 2010
 «Energieeffizienz in der Leuchtwerbung» war das Thema am 13. Business Lunch mit 73 Personen. Westiform ist seit über 50 Jahren in der Leuchtwerbe- und Beschriftungsbranche tätig. Das Schweizer Familienunternehmen beschäftigt mehrere hundert Mitarbeitende in der Schweiz und in vier weiteren europäischen Ländern. Als führendes Unternehmen in seiner Branche hat sich Westiform für eine nachhaltige Unternehmenspolitik entschieden.





14. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) mit Amt für Umweltschutz vom 26. Oktober 2010
 Bern ist seit 1998 Energiestadt. Im Frühjahr 2010 erfolgte ein Audit, während dem umweltrelevante Tätigkeitsbereiche durchleuchtet wurden. Am Anlass wurde bekannt gegeben, dass die Stadt Bern den Status Energiestadt Gold erreicht hat. Aus dieser Gesamtschau wurden Resultate vorgestellt und mit städtischen Steuerungsinstrumenten sowie politischen Zielvorgaben in Bezug gebracht. Der zweite Programmpunkt stellte die «Sanierungsstrategie der Stadtbauten Bern» vor.



15. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) mit Energie Wasser Bern vom 2. Dezember 2010

Am 2. Dezember 2010 fand der fünfzehnte Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) bei Energie Wasser Bern zum Thema „Energieeffizienz und erneuerbare Energien am Beispiel der Energiezentrale Forsthaus und im Arbeitsalltag“ statt. Daniel Schafer, CEO, zeigte vor 80 teilnehmenden Persönlichkeiten auf, dass beim Energieversorger die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien hohe Priorität haben. Ein Ziel ist, bis 2039 aus der Atomenergie auszusteigen.



Auswertung der Umfrage Herbst 2010

Bilder sagen mehr als tausend Worte. Deshalb wurden die eingehenden Antworten aus der Umfrage grafisch ausgewertet. Die Grafiken werden nicht weiter interpretiert.

Wichtig für das Verständnis dürfte die Farbgebung sein. Fragen, welche sich in positive oder zustimmende und negative oder ablehnende Antworten gliedern, werden konsequent mit blauen und roten Farbtönen dargestellt. Dabei steht die blaue Farbe für positive Antworten, die rote für negative oder kritische. Die Antworten auf alle anderen Fragen werden in Grüntönen dargestellt.

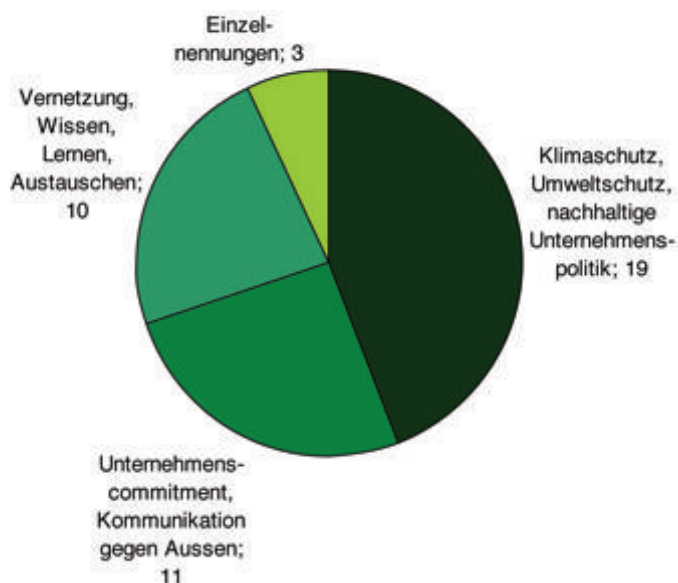
Antworten wurden soweit möglich in Themenbereiche zusammengefasst, um eine gewisse Aussagekraft zu erhalten.

Die Zahl in den Grafiken am Schluss der Themenbereiche gibt die Anzahl der Antworten an. Dabei ist zu bedenken, dass bei vielen Antworten Mehrfachnennungen möglich waren, somit die Anzahl Nennungen oft höher ist als die Anzahl der eingegangenen Antwortbögen. Mit rund zwei Drittel Rücklauf auf die Umfrage dürfen die Antworten aber als repräsentativ eingestuft werden.

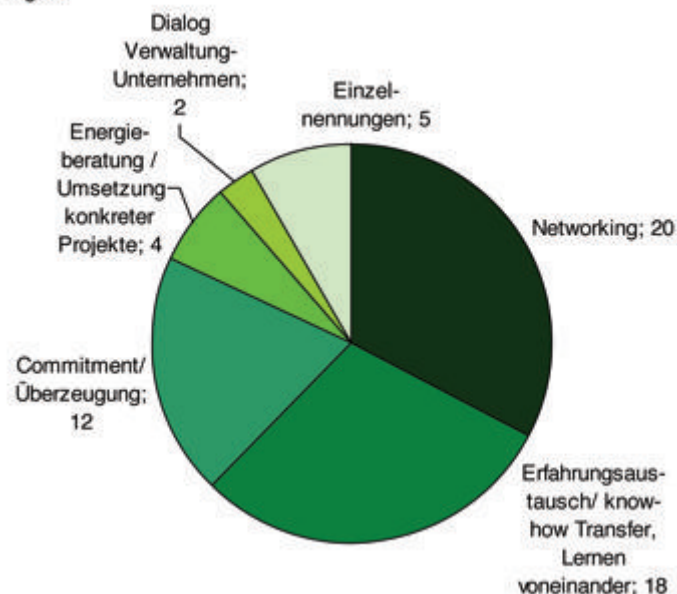
Mit welchen Motivationen ist Ihre Unternehmung der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) beigetreten?

Welche Erwartungen haben Sie mit dem Beitritt zur Klimaplattform der Wirtschaft konkret verknüpft?

Frage 1

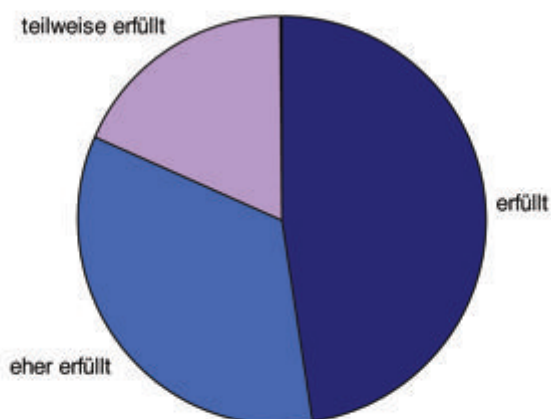


Frage 2



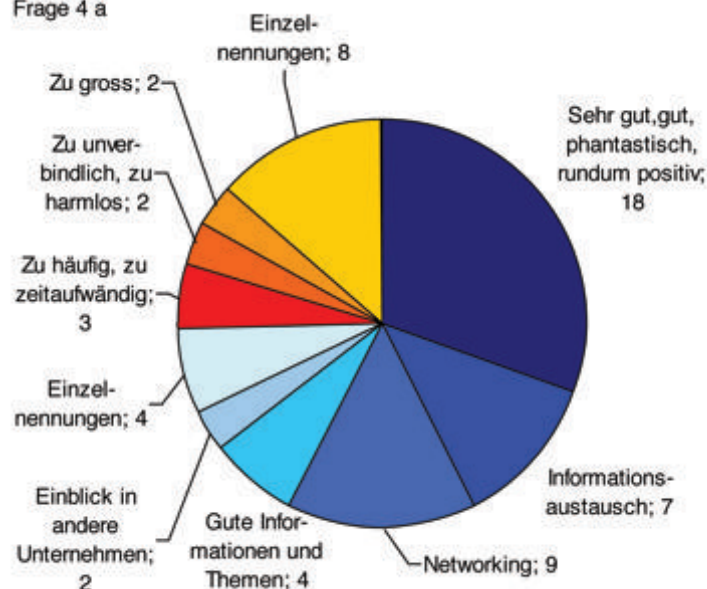
Wenn Sie zurückblicken: wurden Ihre Erwartungen bisher erfüllt oder nicht?

Frage 3



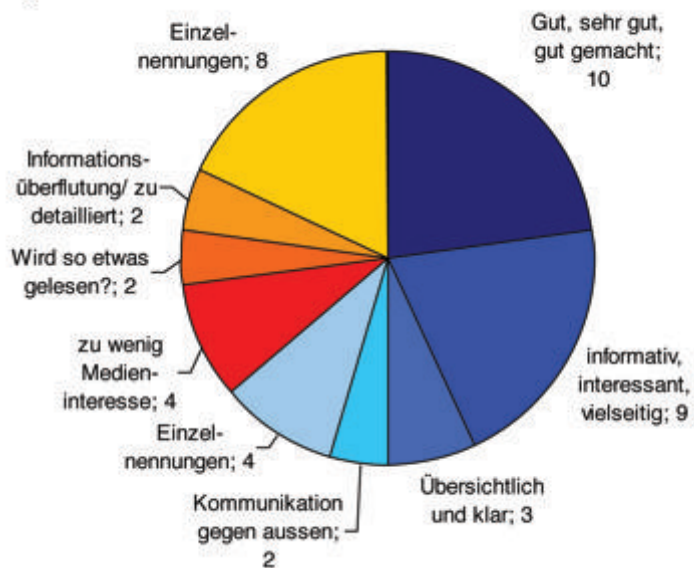
Wie beurteilen Sie die viermal im Jahr stattfindenden Business Lunches der Klimaplattform der Wirtschaft?

Frage 4 a



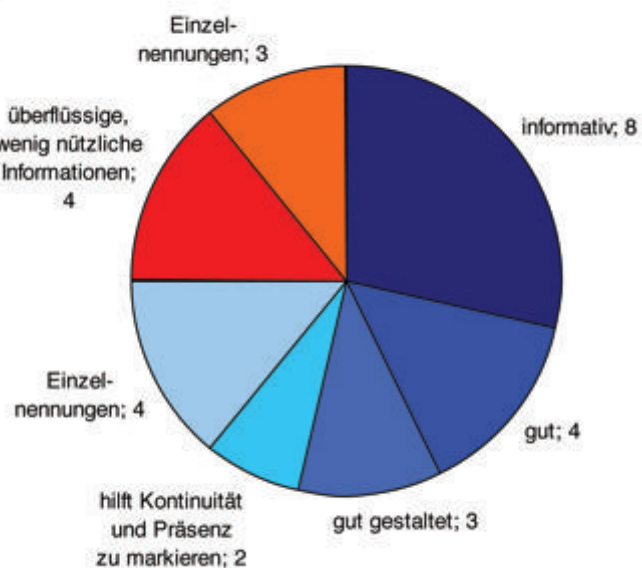
Wie beurteilen Sie die jährlichen Kampagnenberichte der Klimaplattform der Wirtschaft?

Frage 5



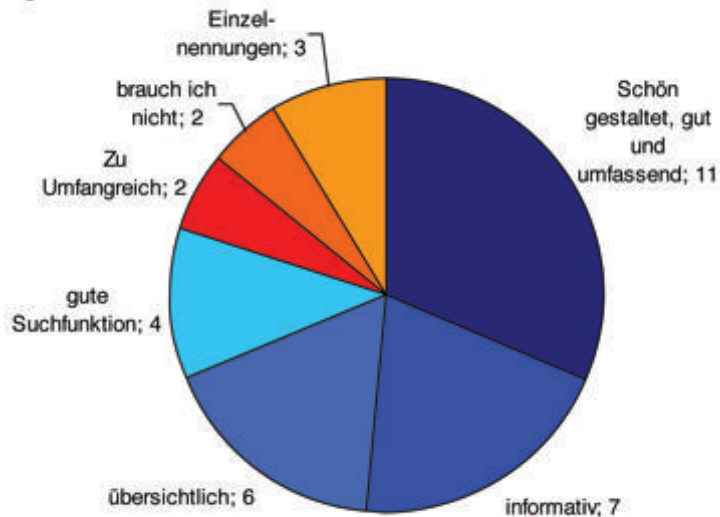
Wie beurteilen Sie die viermal im Jahr stattfindenden Business Lunches der Klimaplattform der Wirtschaft?

Frage 6



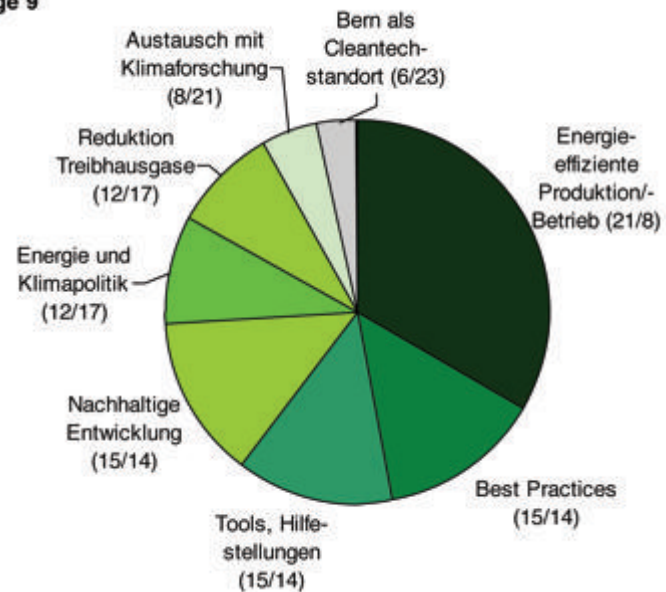
Wie beurteilen Sie die Website www.klimaplattform.ch der Klimaplattform der Wirtschaft?

Frage 7



Auf welche Kernthemen soll sich die KdW in Zukunft verstärkt ausrichten? (Mehrfachnennungen)

Frage 9



Frage 8: Sollen neue, andere oder mehr Gefässe respektive Instrumente durch die Klimaplattform der Wirtschaft angeboten werden? Falls Ja, welche?

Nur 15 Antwortende haben sich dieser Frage angenommen, deshalb wird auf eine Grafik verzichtet. Knapp die Hälfte der Antwortenden findet das Angebot richtig und gut so wie es ist, die andere Hälfte unterbreitet verschiedene Vorschläge, die schwer zusammenzufassen sind: Kleingruppendialog mit Lösungsbearbeitung, Praktikerliste, Infos zu Förderkampagnen, Interessengruppen Verwaltung und Wirtschaft trennen, zwei mal jährlich Fachvorträge, Unterhaltungsmöglichkeiten, Vorstellen neuer Schlüsseltechnologien, best practices, Tipps und Tricks.

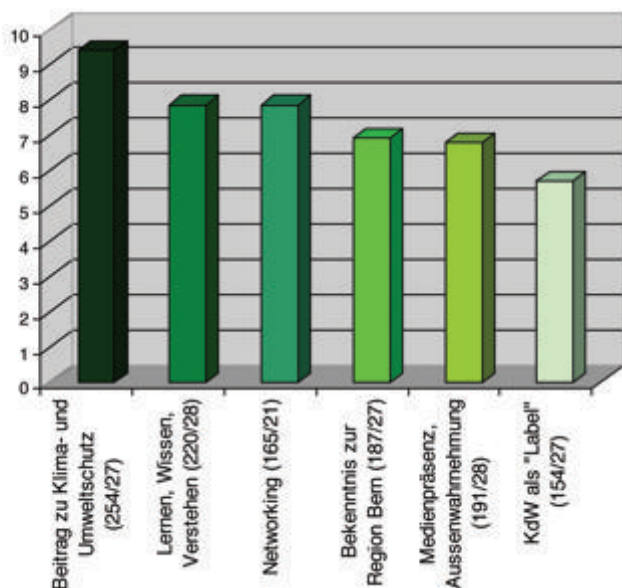
Würden Sie ganz generell eine erhöhte Verbindlichkeit in der Klimaplattform der Wirtschaft wünschen?

Frage 10

	Vorschläge			
Verbindlichkeit nicht ausbauen	Anregungen und Förderungen verstärken, keine Verbote	Aufbau von thematischen Untergruppen	Bedingung der Zusätzlichkeit der Massnahmen soll wegfallen	
17	8	2	2	
Verbindlichkeit ausbauen	Mehr Themen zum Gegenstand machen	Projekte nur jedes zweite Jahr erheben	Ja, aber keine EnaW-Konkurrenz	Ja, aber Bern soll Leistungen der Firmen abgelten
6	2	2	1	1

Beispiel: Eine Erhöhung des Einsparzieles von 2000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr. Die Partnerunternehmen sollen sich zu verbindlicheren und sektorspezifischen Einsparzielen im Bereich der Treibhausgase verpflichten.

Frage 11



Was ist Ihnen in den nächsten vier Jahren bei der Weiterentwicklung der KdW wichtig?

(1=nicht wichtig, 10=wichtig)

Die Zahlen (254/27) bedeuten: Dieser Themenbereich erhielt 254 Punkte aus 27 Nennungen. In der Graphik wird der Durchschnitt (254/27) gezeigt.

Frage 12: Und zum Schluss: was möchten Sie sonst noch einbringen?

Es wurde viel Lob geäussert, für das wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten. Es ist Ansporn, die Klimaplattform der Wirtschaft auch in Zukunft attraktiv für Sie zu betreiben.

Schlussfolgerungen

Insgesamt zeigt sich, dass fast alle Antwortenden mit der Klimaplattform der Wirtschaft und ihrer momentanen Ausgestaltung zufrieden bis sehr zufrieden sind. Bei einer so hohen Zufriedenheit bietet es sich an, nicht allzu viel zu verändern. Kritik hat vor allem der jährliche Kampagnebericht geerntet, wenn auch recht unterschiedliche. Erste Kurskorrekturen sind schon im vorliegenden Bericht erkenntlich. Das Thema wird aber weiter bearbeitet, so dass der nächste Bericht noch kürzer, knackiger und griffiger daherkommen sollte.

Obwohl 75% mit Inhalt, Umfang und Erscheinenshäufigkeit des Newsletters zufrieden sind, gibt es einige Rückmeldungen, welche den Inhalt als wenig „nützlich“ einstufen. Hier sei die Bemerkung erlaubt, dass Beiträge von Partnerunternehmungen diesbezüglich einen positiven Effekt haben könnten.

Der Businesslunch wird ebenfalls von rund 75% der Antwortenden positiv wahrgenommen. Hier zeigt sich allerdings die Schere zwischen grossen und kleineren Unternehmen. Es wurde schon angesprochen, kleinere Unternehmen sind mit der aktuellen Struktur nicht in der Lage, selber einen Businesslunch durchzuführen – und somit benachteiligt. Gegensteuer kann hier mit der finanziellen und logistischen Unterstützung kleinerer Unternehmen gegeben werden. Für den Sommer 2011 kann diesbezüglich mit einem ersten Angebot gerechnet werden. Ausserdem werden wir die Frage diskutieren, ob es beispielsweise sinnvoll wäre, einmal im Jahr einen Businesslunch „for members only“ anzubieten.

Die Mehrheit der Antwortenden wünscht sich keine thematische Kurskorrektur und auch keine thematische Ausweitung der Klimaplattform. Eine Erhöhung der Verbindlichkeiten würde von den meisten Partnerunternehmen ebenfalls nicht begrüsst. Aus Sicht der Verantwortlichen besteht hierzu momentan kein Handlungsbedarf.

Das Amt für Umweltschutz und Schulz Kommunikation als operativ tätige Stellen möchten sich hier bei allen, die an der Umfrage teilgenommen haben, herzlich für den geleisteten Aufwand bedanken. Die Rückmeldungen waren uns sehr wichtig. Besonders herzlich möchten wir uns auch für das Lob bedanken, das uns insbesondere bei den Antworten auf Frage 12 reichlich zufloss.



Übersicht über die Projekte 2010

Die Projekte der KdW-Partner wurden in verschiedensten Bereichen realisiert, nicht jedes Projekt oder jede Massnahme konnte dem Sparziel der KdW angerechnet werden. Die Vielfalt der unterschiedlichen Bereiche, in denen Projekte realisiert wurden zeigt, dass mit unterschiedlichsten Ansätzen und Schwer-

punkten auf das gleiche Ziel – nämlich die Steigerung der Energieeffizienz und der Reduktion von CO₂ – hingearbeitet werden kann. Im Jahr 2010 wurden von den Partnerunternehmen in neun Kategorien Projekte realisiert, wie die nachfolgende Tabelle in der Übersicht zeigt.

Kategorie	Partnerunternehmung	Projekt	kgCO ₂ /a	Seite
Anlagen	BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern	Inbetriebnahme Tram Bern West	Nicht quantifizierbar	24
	Emch Aufzüge AG	Energiesparpotenziale bei Aufzügen nutzen	Nicht quantifizierbar	32
	Energie Wasser Bern AG	Brünnen Wohnen – Wärmeversorgungs-konzept	535'000 – Wirkung beim Kunden	35
	InoTex Bern AG WäscheService	Modernisierung Waschstrasse	340'200 / 340'200	39
	Kongress + Kursaal Bern AG	Verzicht von Wärmepilze im Aussenbereich	6'000 / 6'000	43
	PostAuto Schweiz AG – Region Bern	Hybridpostauto unterwegs auf Überlandlinien	Nicht quantifizierbar	48
	Rickli+Wyss AG	Modernisierung des Druckbereichs	Nicht quantifizierbar	51
	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	Anschaffung neuer Drucker	Nicht quantifizierbar	54
	Swisscom (Schweiz) AG	Webkonferenzsystem für 15'000 Arbeitsplätze	2'340'000 / 780'000	58
	Swisscom (Schweiz) AG	Mistral – Kühlung mit Aussenluft	648'000 / 216'000	58
	TEAG Technologiepark-Immobilien AG	Licht und Beleuchtung	Nicht quantifizierbar	59
The Corporate Finance Group	Beschaffung energieeffizienter Hardware	Nicht quantifizierbar	60	
Erneuerbare Energie	ara region bern ag	Erschliessung Liegenschaft Neubrück Nr. 202/4	127'092 / 127'092	21
	ara region bern ag	Produktionssteigerung Biomethan naturemade star	699'840 / 699'840	21
	CSL Behring AG	Beheizen von Gebäuden mit Abwärme	25'000 / 25'000	30
	Emmi Frischprodukte AG	Photovoltaikanlage Nr. 2 mit 40KWp	88'000 / 88'000	34
	RUAG Real Estate AG	Photovoltaikanlage Nr. 2 mit 40KWp	5'018 / 5'018	53
Gebäude	BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern	Dach- und Torsanierungen Depot Eigerplatz	19'814 / 19'814	24
	Brauerei Felsenau AG	Deckenisolation im Lagerkeller	Nicht quantifizierbar	26
	Losinger Construction AG	Erhöhen der Minergie-zertifizierten Projekte	Nicht quantifizierbar	45
	Privatklinik Wyss AG	Isolation des Estrich in einem Gebäude	4'800 / 4'800	49

Kategorie	Partnerunternehmung	Projekt	kgCO ₂ /a	Seite
Mobilität	CSD Ingenieure und Geologen AG	Beitrag für ÖV	Nicht quantifizierbar	29
	Die Schweizerische Post	«eShare»-Pilotprojekt	Nicht quantifizierbar	31
	Die Schweizerische Post	Elektroroller für die Briefzustellung	33'630 / 33'630	31
	Emch Aufzüge AG	GoCycle	Nicht quantifizierbar	32
	Emch+Berger AG Bern	Betriebliches Mobilitätsmanagement	Nicht quantifizierbar	33
	IBM Schweiz AG	Emissionsbericht IBM CH. SBB Businesstravel	803'000 / 0	38
	peyer bern Umzüge und Transporte AG	Klimaneutrale Transporte	489'600 / 489'600	47
Prozesse	Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern	Anpassung Laufzeiten Lüftungsanlagen	Nicht quantifizierbar	27
	Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern	Anpassung Laufzeiten Lüftungsanlagen	Nicht quantifizierbar	27
	Regionalverkehr Bern-Solothurn AG	Nachhaltigkeitscharta UITP	Nicht quantifizierbar	50
Sensibilisierung	Büro für Mobilität AG	Energiesparmassnahmen	Nicht quantifizierbar	28
	CSL Behring AG	Bike to work	Nicht quantifizierbar	30
	Globetrotter Travel Service AG	«Biomasse-Briketts in Uttarakhand, Nordindien»	Nicht quantifizierbar	36
	Kästli & Co. AG	Symposium für Bioklimatische Fassaden	Nicht quantifizierbar	42
	OnQ Systems GmbH	greenITplus	Nicht quantifizierbar	46
	Roschi Rohde & Schwarz AG	Umweltschutz als Führungsaufgabe	Nicht quantifizierbar	52
	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG	Professur für Klimafolgenforschung	Nicht quantifizierbar	54
	TEAG Technologiepark-Immobilien AG	Fit bleiben und Energie sparen	Nicht quantifizierbar	59
Strom	Büro für Mobilität AG	Bezug Ökostrom	78 / 78	28
	CSD Ingenieure und Geologen AG	CSD Ingenieure und Geologen AG LED-Beleuchtung Eingangsbereich	49 / 49	29
	Kongress + Kursaal Bern AG	Ökostrom im gesamten Kursaal Bern	1'600'000 / 1'600'000	43
	Privatklinik Wyss AG	Einsparungen beim Elektrizitätsverbrauch	1'600 / 1'600	49
	Roschi Rohde & Schwarz AG	Bezug von 100% Ökostrom	12'100 / 0	52
	Stadtbauten Bern	Bezug von Ökostrom	125'388 / 125'388	55
	Swiss Climate AG	LED-Lampen als Bürobeleuchtung	Nicht quantifizierbar	57
Treibstoffe	Kästli AG Bauunternehmung	Fahrzeugflotte und Baumaschinenpark	Nicht quantifizierbar	41
	peyer bern Umzüge und Transporte AG	100% Biogas	32'400 / 32'400	47
Wärmerückgewinnung	Emmi Frischprodukte AG	Wärmerückgewinnung der Produktionskälteanlage	777'600 / 777'600	34
	InoTex Bern AG WäscheService	Innovative Trocknertechnologie	226'800 / 226'800	39

Die anrechenbaren Projekte sind in Weiss gehalten. Für den Inhalt der Unternehmensportraits und der Projektbeschreibungen zeichnen die jeweiligen Unternehmen verantwortlich.

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

Die Allianz Suisse gehört zur weltweit tätigen Allianz Gruppe und entstand 2002 aus drei traditionsreichen Versicherungsgesellschaften: aus der Berner Versicherung, der Elvia und der Allianz (Schweiz). Innert weniger Jahre hat sich die Allianz Suisse als einer der führenden Anbieter im schweizerischen Versicherungsmarkt etabliert. In der Schaden-, Unfall- und Krankenversicherung belegt die Allianz Suisse im Schweizer Markt den vierten Rang. Im Lebensgeschäft liegt sie auf Platz sechs. Gegen eine Million Privatkunden und über 100'000 Firmenkunden zählen auf die Kompetenz und Sicherheit der Allianz Suisse. Mit einem Prämienvolumen von 3.7 Mrd. Franken ist die Allianz Suisse eine der bedeutenden Versicherungsgesellschaften der Schweiz. Von der Hausratversicherung über die 3a-Vorsorge bis zur Geschäftsversicherung deckt die Allianz Suisse ein breites Spektrum an Leistungen ab. Erhältlich sind die Produkte und Dienstleistungen der Allianz Suisse über ein Netz von 70 Generalagenturen in der ganzen Schweiz, über zahlreiche Brokerfirmen und Kooperationspartner, z.B. Berufsverbände oder Autohändler sowie über den Direktversicherer Allianz24.ch. Die Allianz Suisse beschäftigt rund 4'200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben ihrem unternehmerischen Auftrag als Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen übernimmt die Allianz Suisse gesellschaftliche Verantwortung: Seit 2007 ist sie offizieller Partner des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Martin Wyss
Leiter Facility Management Bern
Telefon 058 358 59 75
martin.wyss@allianz-suisse.ch
www.allianz-suisse.ch

Allianz 
Suisse

ara region bern ag

Die ara region bern ag (arabern) entstand 1996 aus der Abwasserreinigungsanlage „Bern-Neubrücke“ und reinigt zuverlässig und professionell das Abwasser ihrer zehn Aktionärgemeinden sowie drei Dienstleistungsnehmergeinden. In der arabern fliesst Abwasser aus über 206'000 Haushalten sowie aus den Industrie- und Gewerbebetrieben im Einzugsgebiet zusammen. Täglich reinigt die arabern rund 90 Millionen Liter Wasser soweit, dass dieses ohne Vorbehalte in die Aare zurückfliessen kann als Lebenselixier für Mensch, Pflanze und Tier.

Über 30 Personen sind in der arabern täglich für den Gewässerschutz im Einsatz. Die Abwasserreinigungsanlage arabern ist die grösste im Kanton Bern und gehört zu den bedeutendsten Anlagen in der Schweiz. Sie sieht sich aber nicht nur als Abwasserreinigungsanlage mit einem klar umschriebenen öffentlichen Auftrag, sie ist in hohem Mass auch der Umwelt und dem Klimaschutz verpflichtet. So entsteht in der arabern aus Speiseabfällen und Klärschlamm wertvolles Biogas. Dieses wird einerseits im Betrieb in hochwertigen, umweltverträglichen „naturemade-star“-Strom umgewandelt. Andererseits werden mit dem Biomethan der arabern bereits 32 öffentliche Busse der BernMobil betrieben. Aus diesem Grund wurde 2008 die neue Biogas-Aufbereitungsanlage der arabern in Betrieb genommen, welche den klimaneutralen Treibstoff zusätzlich veredelt. Die arabern ist seit 2001 nach ISO 9001 und 14001 zertifiziert.

Beat Ammann
Direktor ara bern ag
Telefon 031 300 52 52
beat.ammann@ara-bern.ch
www.ara-bern.ch

Erschliessung Liegenschaft Neubrück Nr. 202/4

Die Wärmeerzeugung und Warmwasseraufbereitung der Altliegenschaft wurde neu mit der Prozessabwärme aus der arabern über einen Wärmeverbund erschlossen. Die zwei alten Erdölheizungen konnten dadurch mit erneuerbarer Energie aus der arabern substituiert werden. Der fossile Erdölverbrauch von ca. 40'000 Liter/Jahr konnte durch erneuerbare Energie ersetzt und dadurch der CO₂-Ausstoss verringert werden.

CO₂-Einsparung: 127'092 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 127.092 kgCO₂/a

Produktionssteigerung Biomethan naturemade star

Im Jahr 2010 (15.7 GWh) wurden gegenüber 2009 (13 GWh) zusätzlich 2.7 GWh Biomethan produziert und ins öffentliche Netz eingespielen.

CO₂-Einsparung: 699'840 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 699'840 kgCO₂/a

arabern

Bärtschi Optik AG

1945 gründete Paul Bärtschi am Zeitglockenturm sein Optik- und Fotogeschäft. Was klein angefangen hat, ist kontinuierlich gewachsen, und nach und nach zu dem geworden, was es heute ist: das führende Spezialgeschäft für Brillen und Kontaktlinsen. Warum? „Weil wir Dinge anders tun“, sagt Martin Bärtschi. Und anders heisst in erster Linie mehr. Mehr Leistung, mehr Freude, mehr Erfolg. Auch Werte wie Vertrauen, Sicherheit und Kompetenz haben bei Bärtschi Optik eine lange Tradition, eine Tradition, der sich alle Mitarbeitenden verpflichten. Diese Grundeinstellung, gepaart mit Innovation und ständiger Weiterbildung, ist die Voraussetzung, um das Aussergewöhnliche zu tun, um die Spitze des Möglichen zu markieren. Bei Bärtschi Optik steht der Mensch und seine individuellen Ansprüche und Bedürfnisse bewusst im Mittelpunkt. Die Bärtschi-Vision: „Begeisterte anspruchsvolle Menschen in optisch/modischen Bereichen, wegweisend!“ wird täglich vom ganzen Team getragen und gelebt. Sie können sich auf jedes einzelne Mitglied des 25-köpfigen Bärtschi-Teams verlassen. Unser Vorbild in Umweltengagement ist die Firma Knecht in Stein am Rhein. Das ist der Grund für die enge Zusammenarbeit mit dieser Schweizer Brillenglasschleiferei.

Martin Bärtschi
Inhaber
Telefon 031 329 60 60
martin@baertschi.ch
www.baertschi.ch

bärtschi *Made with passion*

Berner Kantonalbank AG

Die 1834 gegründete Berner Kantonalbank AG (BEKB | BCBE) wurde 1998 zur ersten Kantonalbank in Form einer privaten Aktiengesellschaft und zählt mit über 63'000 Aktionärinnen und Aktionären zu den ersten zehn schweizerischen Gesellschaften in Bezug auf die Breite des Aktionariates. 48.5 Prozent der Aktien sind im Publikum platziert, 51.5 Prozent hält der Kanton Bern. Den Kundinnen und Kunden stehen 1'400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Vertriebswege zur Verfügung (79 Niederlassungen, 15 mobile Bankstellen, 1 Cyberbank). Sie pflegt die Kundenzufriedenheit durch örtliche Nähe, durch kulturelle Verbundenheit im Denken und Handeln sowie durch Freundlichkeit und Verlässlichkeit. Die BEKB | BCBE arbeitet mit rund 700 Lieferantinnen und Lieferanten zusammen und vergibt pro Jahr Aufträge im Umfang von über 100 Millionen Franken. Davon profitieren zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen im Espace Mittelland. Die Zusammenarbeit mit Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben sichert Arbeitsplätze und trägt zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraumes bei. Die Schonung der Umwelt und der sparsame Umgang mit Ressourcen gehören zur unternehmerischen Verantwortung der BEKB | BCBE. Das Umweltmanagement-System wurde 2004 mit dem ISO 14001 Zertifikat ausgezeichnet und im Jahr 2005 rezertifiziert.

Markus Hirschi
Bau und Sicherheit
Telefon 031 666 15 25
markus.hirschi@bekb.ch
www.bekb.ch



B E K B | B C B E

BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Als kundenstärkstes Unternehmen im Libero-Tarif-Verbund ist BERNMOBIL ein zentrales Glied in der Mobilitätskette der Region Bern. Unterstützt von Bund, Kanton und Stadt sind wir daran, unsere Leistungen weiter auszubauen und zu verbessern. Es gelang uns 2010, die Fahrgastzahl um 4.8 Prozent auf knapp 94 Millionen, die Personenkilometer um 4.4 Prozent auf über 189 Millionen zu erhöhen. Somit verbesserte sich auch die CO₂-Bilanz pro Personenkilometer wiederum deutlich. Ein grosser Schritt in Richtung schadstofffreier Mobilität ist mit der Inbetriebnahme Tram Bern West gelungen. Die neuen Tramlinien nach Bethlehem-Brünnen, respektive Bümpliz gingen am 12.12.2010 in Betrieb und werden den CO₂-Ausstoss um viele Tonnen senken, weil BERNMOBIL ausschliesslich mit Strom aus Wasserkraft fährt.

Das technische Vorprojekt für die Tramlinie zwischen Ostermundigen und Köniz sowie für die Verlängerung der Tramlinie 9 von Wabern nach Kleinwabern konnte unter der Leitung der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern zusammen mit den beteiligten Gemeinden Stadt Bern, Ostermundigen und Köniz sowie mit BERNMOBIL und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland Ende 2010 abgeschlossen werden. Eine politische Arbeitsgruppe wird in den ersten Monaten 2011 die Finanzierungsfragen klären und Lösungen für offene Punkte aufzeigen.

Die Beschaffung von weiteren 24 Gasbussen hat ebenfalls dazu beitragen, dass der Schadstoffausstoss weiter gesunken ist.

Reto Würgler
Leiter Sicherheit, QM, UM
Telefon 031 321 82 12
reto.wuergler@bernmobil.ch
www.bernmobil.ch

Inbetriebnahme Tram Bern West

Die verantwortlichen Spezialisten von Stadt Bern und BERNMOBIL haben der Optimierung der Lichtsignalanlagen entlang der neuen Tramlinien 7 und 8 grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Damit konnten energieverschleissende Störhalte reduziert werden. Im Projekt Tram Bern West wurden 16 Lichtsignalanlagen neu erstellt, respektive zum Teil auf den neusten Stand gebracht. Sie werden nun optimal von heranfahrenden Tramzügen angesteuert, so dass Störhalte der Tramzüge auf ein Minimum reduziert werden konnten. Dadurch wird nicht nur der öffentliche Verkehr beschleunigt, sondern gleichzeitig auch Energie gespart und der CO₂-Ausstoss gesenkt.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Dach- und Torsanierungen Depot Eigerplatz

Die grossflächigen Abstellanlagen müssen aus betrieblichen Gründen beheizt werden. Dazu wird Fernwärme aus der KVA von ewb verwendet.

BERNMOBIL saniert seit einigen Jahren Schritt für Schritt die Dächer, Fassaden und Tore. Damit konnte auch 2010 (heizgradbereinigt) eine Einsparung an Wärmeenergie von 1,8% erzielt werden. Dies führt zu einer Reduktion des CO₂-Austosses von rund 20t. Im Berichtsjahr wurde zudem die gesamte Gebäudehülle mit einer Wärmebildkamera fotografiert. Damit kann die Basis für die weiteren Sanierungen ab 2011 verbessert und die Arbeiten können effizient fortgesetzt werden.

CO₂-Einsparung: 19'814 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 19'814 kgCO₂/a

BERNMOBIL

BLS AG

Der Personenverkehr der BLS AG ist in den vier Verkehrsbereichen Bahn, Bus, Autoverlad und Schifffahrt tätig. Die BLS AG betreibt die normalspurige S-Bahn Bern mit 10 Linien. Zusätzlich erbringt sie Regionalverkehrsleistungen im Raum Emmental, Entlebuch, Luzern und Berner Oberland/Wallis. Das Liniennetz beträgt rund 700 km. Verschiedene Bus-Linien im Raum Emmental ergänzen das Bahnangebot. Der Autoverlad am Lötschberg bietet attraktive und schnelle Verbindungen zwischen Kandersteg und Goppenstein und saisonal zusätzlich zwischen Kandersteg und Iselle (Italien). Die Motor- und Dampfschiffe der Schifffahrt Berner Oberland vermitteln unvergessliche Erlebnisse auf dem Thuner- und Brienersee. Mit der BLS AG sind jährlich rund 54 Millionen Fahrgäste unterwegs. Der Autoverlad befördert rund 1.3 Millionen Fahrzeuge pro Jahr.

Martin Reichenbach
Leiter Projekte und Qualität
Telefon 058 327 28 42
martin.reichenbach@bls.ch
www.bls.ch



Brauerei Felsenau AG

Eigentlich geht das schon eine ganze Weile so – seit 1881, wenn Sie es genau wissen wollen. Damals erwarb Johann Gustav Hemmann aus Würenlingen die Liegenschaften in der Felsenau, widmete sich intensiv der Bierbrauerei und produzierte mit grossem personellem Aufwand sein als „delikat, vortrefflich und fein“ bekanntes „Hemme-Bier“. Heute nehmen die Maschinen den Menschen vieles ab. Auch das Bierbrauen ist einfacher geworden. Trotzdem: Eine Kunst bleibt es allemal. Und weil man diese Kunst in der Brauerei Felsenau AG perfekt beherrscht, wird das „Flüssige Brot“ vom Aarestrand heute wie damals gern bestellt und abgeholt – und selbstverständlich auch genau so gerne geliefert. Die Brauerei Felsenau AG ist heute die einzige selbständige Brauerei auf Stadtberner Boden. Stefan Simon und Martin Thierstein nahmen 1993 als Vertreter der fünften Generation des Familienunternehmens den Zapfhahn in die Hand. Seither weht viel frischer Wind durch die ehrwürdigen Gebäude in der Felsenau. In der Luft liegt der altbekannte Duft: nach Hopfen, Malz und guten Ideen. Schön, dass es immer wieder einen Grund zum Feiern gibt. Ob draussen oder drinnen: die Brauerei Felsenau AG sorgt dafür, dass keine Kehle trocken bleibt – am Jodlertreffen ebenso wie am Rockkonzert. Vom Kühlwagen bis zum Zelt, von der Theke bis zum Sonnenschirm, vom Bierglas bis zur Serviette: in der Felsenau hat man garantiert das Zeug zum Feiern!

Martin Thierstein
Geschäftsführer
Telefon 031 301 22 08
thierstein@felsenau.ch
www.felsenau.ch

Deckenisolation im Lagerkeller

Die Isolation der Decke im Lagerkeller 2 wurde nachträglich optimiert. Daraus resultierte eine Verbesserung der Lagertemperatur von +3° Celsius auf 0° Celsius und zwar ohne weitere Erhöhung der Kälteleistung.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.



Büchler Grafino AG Druckzentrum Bern

Das Druckzentrum ist ein Zeitungsproduktionsbetrieb der Espace Media Groupe, welche seit 2007 zur Tamedia-Gruppe gehört. Der Betrieb und die Infrastruktur sind darauf ausgerichtet, im Auftragsverhältnis für externe und interne Kunden Zeitungen und zeitungssähnliche Produkte herzustellen. Die Produktion erfolgt während 24 Stunden und 6 Tagen die Woche durchgängig. Die Inbetriebnahme des Druckzentrums am Zentweg 5-7 erfolgte 2005. Prioritäres Ziel war das Erreichen einer hohen Produktionssicherheit. Nun stehen die Überprüfung und die Optimierung sämtlicher bestehender Prozesse an mit dem Ziel, die Energieeffizienz zu erhöhen und den Anteil der VOC-haltigen Chemikalien zu reduzieren. Dabei arbeitet das Druckzentrum eng mit den Branchenverbänden zusammen.

Anpassung Laufzeiten Lüftungsanlagen

Je nach Witterung und Jahreszeit ist es nicht nötig die Lüftungsanlagen dauernd laufen zu lassen. Vor allem im Winter kann im Bürobereich die Lüftung reduziert werden, da sie nur für den Luftaustausch und nicht für die Heizung der Räume verwendet wird (Baukernheizung).

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Anpassung Sollwert Rechenzentrum

Der Sollwert der Raumtemperatur Rechenzentrum wurde erhöht. Es ist nicht nötig die Temperatur des Rechenzentrums dauernd auf 20° Celsius zu kühlen. Neue Studien haben ergeben, dass die Computer HW auch mit einer Raumtemperatur von 22° Celsius noch eine hohe Lebenszeit erreichen kann.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Richard Mollet
Leiter Technik
Telefon 031 349 41 10
richard.mollet@buechler-grafino.ch
www.buechler-grafino.ch



Büro für Mobilität AG

Die Büro für Mobilität AG wurde 2002 gegründet und ist in den Geschäftsfeldern Mobilitätsberatung, Mobilitätsinnovation und Mobilitätsmarketing tätig. Für die Erfüllung dieser vielfältigen Aufgaben arbeitet sie in einem transdisziplinären Team mit zwölf Mitarbeitenden sowie eingespielten Netzwerken. Kunden sind Unternehmen, die öffentliche Hand und Verbände. Im Bereich der nachhaltigen Mobilität gehört das Unternehmen schweizweit zu den Trendsettern und Marketleadern.

Die Büro für Mobilität AG unterstützt und berät ihre Kunden in der gesamtheitlichen Analyse, der Ziel- und Strategiefindung sowie in der Planung und Umsetzung von wirkungsvollen Massnahmenpaketen. Auch ist sie für Fragestellungen in den sich übergreifenden Fachgebieten von Verkehrsplanung, Mobilitätsmanagement, Unternehmensführung und Angebotsentwicklung tätig.

Die Büro für Mobilität AG generiert unter Einbezug von Kreativitätsmethoden neue Ideen, schafft neue Produkte und überführt sie in lebensfähige Geschäftsmodelle. Ebenso begleitet und lenkt sie für ihre Kunden Gesamtprozesse mit innovativem Charakter und unterstützt sie in der Strategiebildung. Die Forschungstätigkeit dient dazu, Entwicklungen mit neuen Ansätzen zu steuern. Erst in Marktnähe können erstklassige Produkte ihre volle Wirkung entfalten. Die Büro für Mobilität AG unterstützt ihre Kunden in allen Fragen des Mobilitätsmarketings – von der Marktanalyse bis zur Zielgruppenspezifizierung.

Andreas Blumenstein
Dipl. Geograph / Executive MBA BFH
Mitglied der Geschäftsleitung
Telefon 031 311 93 63
andreas.blumenstein@bfmag.ch
www.bfmag.ch

Energiesparmassnahmen

Eine Messung des Stromverbrauches sämtlicher elektronischer Bürogeräte ergab, dass dieser auch im Standby-Modus erheblich ist. Als Massnahme zu dessen Verminderung sind sämtliche Apparate an Stromleisten mit Kippschaltern angeschlossen. Dies ermöglicht die vollständige Trennung vom Netz. Um auch bei eingeschalteten Geräten Strom zu sparen, wird auf die Energieeffizienz geachtet.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Bezug Ökostrom

Die Büro für Mobilität AG deckt einen Teil ihres Stromverbrauchs mit Ökostrom.

CO₂-Einsparung: 78 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 78 kgCO₂/a



CSD Ingenieure und Geologen AG

Die Ingenieurunternehmung CSD wurde 1970 gegründet. Sie erbringt Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen in den Geschäftsbereichen:

- Raum und Umwelt
- Geologie und Geotechnik
- Ingenieurwesen und Energie
- Abfall und Altlasten
- Wasser und Abwasser

Spezialisten aus verschiedensten Fachgebieten spannen zusammen und realisieren dank ihrem multidisziplinären Wissen wirtschaftliche Lösungen, die zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität führen.

Die CSD-Gruppe hat Niederlassungen in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien und Litauen und beschäftigt ca. 400 Mitarbeitende an 28 Standorten. Der Jahresumsatz betrug im Jahr 2010 zirka CHF 50 Mio. Die CSD-Gruppe befindet sich vollumfänglich im Besitz des Kaders.

Im Bereich Umwelt, Energie, nachhaltiges Bauen bearbeitet CSD unter anderem die folgenden Themen:

- Energie- und CO₂-Beratungen
- Beratung und Projektierung Nachhaltiges Bauen (SIA112/1, MINERGIE-ECO)
- Gebäudesanierungskonzepte
- Energie- und Prozessoptimierung, Audits
- Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Klima, etc.)
- Fachgutachten Bauschadstoffe (Asbest, PCB), Altlasten, Geologie, Geotechnik, Luft, Lärm
- Umweltverträglichkeitsstudien und -berichte, Risikoanalysen

Bruno Schletti
Umweltbeauftragter Bern
Telefon 031 970 35 84
b.schletti@csd.ch
www.csd.ch

LED-Beleuchtung Eingangsbereich

Die bestehende Beleuchtung im Eingangsbereich basierte auf Halogentechnik. Bei der Modernisierung der Leuchten war Energieeffizienz ein wichtiges Thema. Da LED jetzt in guter Qualität (Lichtfarbe, Lichtausbeute) erhältlich sind, wurden Deckenleuchten mit effizienten Leuchtdioden beschafft.

CO₂-Einsparung: 49 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 49 kgCO₂/a

Beitrag für ÖV

CSD unterstützt alle Mitarbeitenden, welche mit Zug, Velo und Bus zur Arbeit fahren finanziell. Einerseits wird das 1/2-Tax-Abo bezahlt und andererseits seit 2010 ein zusätzlicher Beitrag von CHF 360 an die Billettstellen bezahlt.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

CSL Behring AG

CSL Behring ist eine der weltweit führenden Herstellerinnen von Plasmaprodukten. Das breit gefächerte Spektrum von Therapeutika umfasst Produkte zur Behandlung von Blutgerinnungsstörungen wie Hämophilie, Immunglobuline zur Prävention und Behandlung von Immunstörungen, Substanzen zur Verhinderung von Blutgerinnseln, Wundheilungsmittel zum Einsatz bei grösseren chirurgischen Eingriffen und Plasmaexpander, die unter anderem zur Behandlung von Schock, Verbrennungen und Kreislaufstörungen verwendet werden. Darüber hinaus betreibt CSL Behring ein eigenes Netzwerk von Plasmaspendezentren, das zu den weltweit grössten seiner Art zählt. Die Herstellung der Produkte erfolgt nach möglichst umweltschonenden Verfahren. Das in der Produktion verwendete Ethanol wird in einer speziellen Recycling-Anlage durch Destillation gereinigt und wieder eingesetzt. Bei der Herstellung der Produkte legt die CSL Behring AG grossen Wert auf energiesparende Technologien und Massnahmen. Die CSL Behring AG setzt auf zukunftsweisende Technologien, um die Umweltbelastung möglichst niedrig zu halten. Dazu gehört die Abwärmenutzung aus Kälteanlagen, mit der die Wärmeversorgung einer nahe gelegenen Schule und des Stade de Suisse sichergestellt wird. Die CSL Behring AG unterstützt die Klimaplattform der Wirtschaft, da sich die beiden Interessen gut ergänzen. Reduktion von Primärenergie sowie des CO₂-Ausstosses sind strategische Ziele der CSL Behring AG.

Walter Läderach
Direktor, Engineering & Systeme
Telefon 031 344 44 44
walter.laederach@cslbehring.com
www.cslbehring.com

Beheizen von Gebäuden mit Abwärme

Die im Februar 2010 erstellten Bürocontainer für 50 Arbeitsplätze (Heizleistungsbedarf 20kW) sowie das angrenzende Bürohaus aus dem Jahre 1950 (Heizleistungsbedarf 80kW) werden ausschliesslich mit Abwärme aus der Wasserdestillation beheizt. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Es wurden in der Periode Oktober 2010 bis Januar 2011 55'000kWh eingespiessen. In dieser Zeit wurde aus dem Primärsystem keine Energie für diese beiden Objekte benötigt. Mit diesem Projekt kann nachhaltig Primärenergie eingespart werden und die CO₂-Belastung können wir um 25'000 kg/Jahr dauerhaft reduzieren.

CO₂-Einsparung: 25'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 25'000 kgCO₂/a

bike to work 2010

CSL Behring nimmt alljährlich an dieser Aktion teil. Im Jahre 2010 wurden insgesamt 15'423 km während dieser Aktion zurückgelegt. Zudem kann von einem grossen Umsteigeeffekt gesprochen werden. Das Angebot an Fahrradparkplätzen wird bedeutend besser genutzt als bisher, dies auch in der kalten Jahreszeit.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post ist einer der grössten Arbeitgeber der Schweiz. Sie versorgt die Bevölkerung und Wirtschaft mit Dienstleistungen des Post- und Zahlungsverkehrs sowie mit Angeboten im öffentlichen Verkehr. Leistungsorientierung und Innovation gehen Hand in Hand mit dem sorgsamem und rücksichtsvollen Umgang der benötigten Ressourcen. Seit 1998 hat die Post über hundert Massnahmen umgesetzt. Bereits bis ins Jahr 2007 konnten viele Umweltziele erreicht werden, die sie sich bis 2010 gesetzt hatte. Dies motiviert, auch in Zukunft den wirtschaftlichen Erfolg an soziale und ökologische Ziele zu knüpfen. Die Schweizerische Post ist überzeugt, dass ein faires Verhalten gegenüber der Umwelt, der Gesellschaft und ihren Mitarbeitenden für den langfristigen Geschäftserfolg entscheidend ist.

Um unternehmerischen und gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen, verfolgt die Post eine Nachhaltigkeitsstrategie. Die Post hat sich zum Ziel gesetzt, mit einem Massnahmenpaket ihren jährlichen CO₂-Ausstoss bis Ende 2013 um 15'000 t CO₂ zu reduzieren.

«eShare»-Pilotprojekt

Mit «eShare» hat die Post als erste schweizweit ein Carsharing-Angebot im Bereich Elektromobilität entwickelt: Im Oktober 2010 startete sie ein Carsharing-Pilotprojekt für Privatkunden in Ittigen – gemeinsam mit Mitgliedern des Vereins inergie. Auch in Basel können Privatkunden seit November 2010 umweltfreundliche Elektrofahrzeuge mieten. Zusätzlich können Unternehmen und Verwaltungen in einem «Sorglospaket» Elektrofahrzeuge leasen. Die «eShare»-Projekte werden wissenschaftlich begleitet. www.inergie.ch

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Elektroroller für die Briefzustellung

Die Schweizerische Post beschaffte 2010 weitere Elektroroller für die Briefzustellung in der Schweiz. Damit verdoppelte sie die bestehende Flotte auf 1000 Fahrzeuge. Im selben Jahr waren in der Region Bern 59 dieser Elektroroller im Einsatz. Die mit Lithium-Ionen-Batterien betriebenen Fahrzeuge erzeugen keine Emissionen und sind praktisch geräuschlos. Durch den Einsatz der 1000 Elektroroller werden jährlich 570 Tonnen CO₂ eingespart. Bis 2013 will die Post über 3000 herkömmliche Motorroller durch Elektrofahrzeuge ersetzen, was fast der Hälfte aller Postroller entspricht.

CO₂-Einsparung: 33'630 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 33'630 kgCO₂/a

Karin Schulte
Leiterin Nachhaltigkeit
Telefon 058 338 54 11
karin.schulte@post.ch
www.post.ch



DIE POST

Emch Aufzüge AG

Das 1880 gegründete Unternehmen wird heute von der vierten Generation der Familie Emch geleitet. Aus familiären Strukturen gewachsen, hält Emch traditionelle Werte hoch, in deren Mittelpunkt Mensch und Umwelt stehen. Durch beharrliche Sorgfalt und ingenieurstechnischen Erfindergeist hat sich der Berner Liftbauer über die Landesgrenzen hinaus einen Namen als Spezialist für „unlösbare Fälle“ gemacht. Europaweit liefert Emch individuelle Aufzugs-Lösungen für sämtliche Bereiche. Aspekte der Nachhaltigkeit sind sowohl bei den edlen Designaufzügen oder im Markt der Warenaufzüge für das 130-jährige Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit. Der Werkplatz Schweiz ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Anlagen werden in der Fabrikationshalle in Bern-Bethlehem hergestellt. Wertvolle Erfahrung und hohe Kompetenz konnte dadurch im Hause behalten werden und bietet heute den Kunden maximale Flexibilität und beste Lösungen aus einer Hand. Bewährtes bewahren, Sicherheits- und Komfortelemente gezielt erneuern: Man muss nicht jeden alten Lift herausreissen, alt Bewährtes, noch massiv und in bester Qualität Gebautes eliminieren, um einen Aufzug den neusten technischen Anforderungen anzupassen. Nach diesem Rezept bietet Emch auch sinnvolle Lösungen im Bereich Umbau und Sanierung von Altanlagen. Qualitätsdenken sowie der Einsatz modernster Technologien garantieren, dass auch zukünftige Anforderungen erfüllt werden können.

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
Telefon 031 997 98 03, b.emch@emch.com
www.emch.com

Daniel Steiger
Leiter Verkauf
Telefon 031 997 98 45, d.steiger@emch.com
www.emch.com

GoCycle

Emch rüstete 2010 den Verkaufs-Aussendienst mit Elektrobikes aus. Das neue, innovative Modell GoCycle bietet die Möglichkeit, in Kombination mit dem GA der SBB bei sämtlichen Kunden- und Objektbesuchen auf das Auto zu verzichten. Für 2011 geplant ist ein Ausbau in den Bereich Service und Unterhalt. Das Service-Angebot soll ergänzt und ausgebaut werden. Im Jahr 2011 erwartet man eine Einsparung von rund 50'000 Autokilometern.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Energiesparpotenziale bei Aufzügen nutzen

Konzept zur Umsetzung von Energiesparpotenzialen bei Aufzügen. Für das Grossprojekt Stadtspital Triemli Zürich werden innovative Konzepte entwickelt und umgesetzt, welche die Energieeffizienz von Aufzügen verbessern sollen. Die Zielwahlsteuerungen werden durch eine selbstoptimierende Steuerung von EMCH ergänzt. Zusammen mit der Betreiberin des Spitals werden die möglichen Optimierungsmodi nach Inbetriebnahme im laufenden Spitalbetrieb erfasst, analysiert und optimiert. Ziel ist, die Aufzüge der Energieeffizienzklasse A innerhalb eines optimierten Verfügbarkeitsalgorithmus laufen zu lassen. Ziel: Halbierung des Energiebedarfs pro Anlage.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.



Mehr als ein Lift.

Emch+Berger AG Bern

1953 gegründet, gehört Emch+Berger heute zu den führenden Beratungs-, Ingenieur- und Planungsunternehmen der Schweiz. Als Firmengruppe mit unabhängigen regionalen Aktiengesellschaften, darunter die Emch+Berger AG Bern, gelingt es, landesweite Präsenz mit Kundennähe und lokaler Verankerung zu kombinieren. Emch+Berger bietet mit seinen Fachbereichen und Experten interdisziplinäre Gesamtlösungen aus einer Hand auf der Basis hoch qualifizierter und engagierter Mitarbeiter. Diese stellen sich den wachsenden Herausforderungen und der zunehmenden Komplexität der Projekte aus den Bereichen:

- Bahntechnik und Bahnbetrieb
- Strassen- und Bahnbau
- Kunstbauten
- Untertagebau und Tunnelbau
- Infrastruktur und Geomatik
- Ingenieurhochbau
- Wasserbau und Naturgefahren
- Mobilität und Verkehr
- Umwelt und Sicherheit
- Projekt- und Managementberatung

Die Grundlage für Erfahrung, Kompetenz und Innovation bei Emch+Berger sind die permanente Weiterbildung der Mitarbeiter, die Ausbildung von Lernenden, aber ebenso die von Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägte Firmenkultur, der Einsatz modernster Technologie sowie der sorgfältige Umgang mit Umwelt und Ressourcen.

Guido Rindsfuser
Bereichsleiter Mobilität und Verkehr
Mitglied der Geschäftsleitung
Telefon 031 385 62 59
guido.rindsfueser@emchberger.ch
www.emchberger.ch

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Über die seit einigen Jahren erfolgreich umgesetzten Massnahmen und Anreize zur Reduzierung der motorisierten Fahrten hinaus, wie z.B. Mitfinanzierung des JobTicket und Halbtax, Verbesserungen der Abstell-situationen für Fahrräder und Beteiligung an bike to work, förderte und unterstützte Emch+Berger im Jahr 2010 auch das individuelle Engagement von Mitarbeitenden im Bereich umweltschonender Mobilität und sportlicher Aktivität. So gewann das Team Emch+Berger-BMC (David Meierhans und Michèle Tanner) in der Kategorie Couple den Gigathlon 2010.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Gesamtplanung Umzug Büros für das Jahr 2011

Emch+Berger bezieht im Jahr 2011 neue Büroräumlichkeiten in direkter Nähe des alten Standortes und in wenigen Gehminuten vom Hauptbahnhof und setzt dabei bewusst auf die optimale Lage in puncto Erreichbarkeit vor allem mit umweltverträglichen Verkehrsträgern. Kurze Wege, optimale Anbindung an den ÖV und Stellplatzbewirtschaftung setzen Zeichen. Emch+Berger plant aus einer Hand und schafft so wesentliche Beiträge zur CO₂-Reduzierung gegenüber dem Bestand. Als Stichwort sind die Rückgewinnung von Abwärme, der Einsatz von Wärmepumpen und mechanischer Lüftung des ganzen Gebäudes und eine moderne Gebäudehülle zu nennen.

Projekt für 2011.



Emmi Frischprodukte AG

Der Luzerner Milchverarbeiter Emmi ist das führende Schweizer Unternehmen für Käse und Frischmilchprodukte. Das seit Jahren anhaltende Wachstum in der Schweiz und in internationalen Märkten erfolgt durch Innovationen, Marktanteilsgewinne und Akquisitionen. In der Grossmolkerei in Ostermundigen werden pro Jahr rund 100 Mio kg Milch zu Joghurt, Quark, Milchmischgetränken und Ice Cream verarbeitet. Neben den Markenartikeln Emmi, Toni, Hirz, LC1 und Cristallina werden für verschiedene Grossverteiler Eigenmarken abgefüllt. Das Trendprodukt Caffe Latte wird hier für den Schweizer- und Europamarkt produziert und ausgeliefert. Seit dem Jahr 2005 besteht eine Zielvereinbarung mit dem Bundesamt für Energie, zur freiwilligen Reduktion des CO₂-Ausstosses. Pro Jahr konnten im Durchschnitt zusätzlich 500 Tonnen CO₂ gesenkt werden. Der Standort ist nach den folgenden Standards zertifiziert: Qualität ISO 9001, Umwelt ISO 14001, Schweizer- und Internationaler Lebensmittelstandard: Bio, Bergmilch, Heidi, IFS, BRC etc. Die rationelle Verwendung der Energie sowie eine intakte Umwelt sind für Emmi sehr wichtig, da unsere Rohstoffe alle in der Landwirtschaft produziert werden. Diese landwirtschaftliche Produktion ist auf eine saubere und schadstoffarme Umwelt angewiesen, denn nur mit hochwertigen Rohstoffen können wir unsere Qualitätsprodukte herstellen.

Sepp von Allmen
Projektleiter Energie
Telefon 058 227 1733
sepp.vonallmen@emmi.ch
www.emmi.ch

Wärmerückgewinnung der Produktionskälteanlage

Im Rahmen der Ablösung der alten R22-Kälteanlage (gesetzliche Auflage) für die Tiefkühlräume der Ice Cream wurden diese Verbraucher in die Produktionskälteanlage mit dem umweltfreundlichen Kältemittel Ammoniak integriert. Dazu mussten mehrere Kompressoren in der Produktionskälteanlage ersetzt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde gleichzeitig eine Wärmerückgewinnung installiert. Die Arbeiten wurden im Oktober 2010 abgeschlossen. Als Resultat werden heute im Monat durchschnittlich 250'000 kWh Wärme auf dem Temperaturniveau von 40 bis 50° Celsius zurückgewonnen. Diese Wärme wird hauptsächlich für die Brauchwarmwasservorwärmung genutzt.

CO₂-Einsparung: 777'600 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 777'600 kgCO₂/a

Wärmeabgabe an den Nahwärmeverbund Möslì

Das Projekt wurde im Kampagnenbericht 2009 vorgestellt, damals konnten aber noch keine Angaben über die abgegebene Energie gemacht werden. Die Inbetriebsetzung der Anlage erfolgte im November 2009. Im Jahr 2010 wurden 744'000 kWh Wärme abgegeben, was einer Einsparung von 88 T CO₂ entspricht. Durch diese Wärmeabgabe konnte die Laufzeit der Rückkühltürme um 570 Stunden reduziert werden. Diese WRG Anlage ist ein gutes Beispiel für die Realisation zukunftsgerichteter Projekte, welche die Politik, Investoren, Bauherren und die Industrie nur gemeinsam ausführen können.

CO₂-Einsparung: 88'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 88'000 kgCO₂/a



Energie Wasser Bern AG

Energie Wasser Bern bietet Produkte und Dienstleistungen rund um Elektrizität, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Kehrrechtverwertung, Telekommunikation und weitere energienahe Bereiche an. Mit ihren 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielte Energie Wasser Bern 2008 bei rund 416 Millionen Franken Betriebsertrag einen Gewinn von rund 62 Millionen Franken. Davon gingen 35 Millionen Franken an die Stadt Bern als Eigentümerin. Energie Wasser Bern setzt sich für die Förderungen von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz ein. Seit 2007 können die Kundinnen und Kunden wählen, wie der benötigte Strom hergestellt werden soll: möglichst umweltschonend extra mit der Kraft der Sonne, nachhaltig und dennoch preiswert mit Wasserkraft oder mit nicht erneuerbaren Energien wie Kernkraft. Um die Kundinnen und Kunden beim sparsamen Umgang mit Energie zu unterstützen, hat das Unternehmen in den letzten Jahren die Energieberatung ausgebaut. Zudem ermöglicht der Ökofonds wichtige Förderprogramme, etwa für Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen. Energie Wasser Bern war Hauptpartner der Klimakampagne „bern atmet durch.“ der Stadt Bern. Als eines der ersten Energieversorgungsunternehmen in der Schweiz hat Energie Wasser Bern den Nachhaltigkeitsbericht nach den internationalen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) verfasst und ausgezeichnet.

Martin Bretscher
Leiter Abteilung Contracting
Telefon 031 321 31 11
martin.bretscher@ewb.ch
www.ewb.ch

Brünnen Wohnen – Wärmeversorgungskonzept

Im Vorfeld der Planungsarbeiten analysierte Energie Wasser Bern verschiedene Szenarien, wie das Planungsgebiet mit der notwendigen Wärmeenergie zur Beheizung und zur Warmwasseraufbereitung versorgt werden kann. Mit der Übernahme der Quartierheizzentrale Gäbelbach wurde die Voraussetzung geschaffen, eine ökologisch und ökonomisch fortschrittliche Wärmeproduktionsanlage aufzubauen, welche den energiepolitischen Anforderungen in hohem Masse entspricht. Die neuen Wohnbaufelder werden aus der erweiterten Quartierheizzentrale Gäbelbach Holenacker mit der notwendigen Wärmeenergie zur Beheizung und zur Warmwasseraufbereitung versorgt. Die Wärmeversorgung basiert dabei primär auf der Energiegewinnung aus dem in unmittelbarer Nähe zum Planungsgebiet verlaufenden Abwasserkanal. Die Abdeckung der Spitzenlast wird durch die bestehende gasbefeuerte Heizkesselanlage wahrgenommen. Die spätere Installation einer Wärmekraft-Koppelung-Anlage bleibt optional vorbehalten. Mit diesem Konzept lassen sich pro Jahr bei einer Nutzenergieabgabe von 2'700 MWh rund 535 Tonnen CO₂ einsparen.

CO₂-Einsparung: 535'000 kgCO₂/a
Wirkung beim Kunden.

Globetrotter Travel Service AG

Globetrotter ist der führende Anbieter von massgeschneiderten Reisen in alle Kontinente und bietet Angebote für jedes Budget an. Unsere Palette umfasst unter anderem über 3 Mio. Flugtarife sowie weltweit Hotelunterkünfte, Mietwagen, Camper, Städtereisen und Sprachaufenthalte, Tauch- und Badeferien, Trekkingtouren und Kulturreisen. Ob einfach oder luxuriös, wer die Welt individuell und fernab konventioneller Reiserouten erkunden will, ist bei uns gut beraten. Dafür sorgen nebst dem breiten Angebot unsere erfahrenen Mitarbeitenden. Sie alle haben ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht – das Reisen. Reiseberater wird bei Globetrotter nur, wer nebst der fachlichen Qualifikation mehrere Kontinente bereist hat. Ihr Knowhow halten sie durch regelmässige Reisen (2 - 3 Monate pro Jahr) auf dem neuesten Stand. Zusätzlich zu den Baukastenreisen bietet Globetrotter ebenfalls Geschäftsreisen sowie Gruppen- und Incentivereisen für alle Budgets und Bedürfnisse an. Seit 2009 ist Globetrotter Official Partner von Swiss Olympic und betreut sämtliche Reisen des Swiss Olympic Teams und organisiert Reisen für diverse Sportverbände. Die Wurzeln von Globetrotter führen ins Jahr 1976 zurück. Walter Kamm, Reisejournalist und Weltenbummler begann Flugtickets in einem Velokeller zu verkaufen. Mittlerweile ist Globetrotter mit 10 Filialen in der Deutschschweiz vertreten und beschäftigt über 240 Mitarbeitende.

Sandra Studer
Verantwortliche PR und Medien
Telefon 031 313 00 32
sandra.studer@globetrotter.ch
www.globetrotter.ch

myclimate-Projekt «Biomasse-Briketts in Uttarakhand, Nordindien»

Seit Januar 2005 ist Globetrotter Partner von myclimate. Die Non-Profit-Stiftung gehört weltweit zu den führenden Anbietern von Klimaschutzprojekten zur freiwilligen Emissionskompensation. Sie ermöglicht innovative Lösungen im Klimaschutz und fördert den Einsatz von erneuerbaren Energien und energieeffizienter Technologie. Bei Globetrotter können die Kunden ihre gebuchten Flüge durch den freiwilligen Erwerb eines myclimate ticket klimaneutral kompensieren. Der Kunde hat die Möglichkeit, die effektive Flugstrecke zu kompensieren oder einen freiwilligen Beitrag zu spenden. Die Spendengelder fliessen zu 100% in ein Klimaschutzprojekt in der Provinz Uttarakhand in Nordindien. Ziel des Projektes ist es, aus erneuerbaren Biomasse klimafreundlichen Brennstoff in Form von Briketts zu gewinnen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Held eco

Held eco entwickelt effiziente Wasch- und Reinigungsmittel für ein sauberes, gesundes Zuhause. Die Kraft nehmen wir aus innovativen Rohstoffen pflanzlicher Basis und Mineralien.

Eine gesunde Welt von Morgen liegt uns am Herzen. Als erfahrener Öko-Pionier setzen wir konsequent auf erneuerbare und nachhaltige Ressourcen. Bewusst verzichten wir dabei auf unnötige petrochemische Zusätze. Unsere Wasch- und Reinigungsmittel hinterlassen weder im Haus noch in der Umwelt bedenkliche Rückstände.

Nachhaltigkeit die weiter geht: Ökologie spielt in unserer gesamten Wertschöpfungskette eine zentrale Rolle. Von der Rohstoffgewinnung über die Herstellung, die Verpackung, den Transport, den Abbau des Produktes nach der Anwendung und das Recycling.

100% grünes PE auf Basis von Zuckerrohr

Held eco wird seiner Pionierrolle erneut gerecht und lanciert ab März 2011 als wegweisende Innovation die ersten grünen PE Flaschen auf Zuckerrohrbasis.

Dieser neue Weg der Verpackungsherstellung entspricht einem spektakulären ökologischen Fortschritt in Sachen Treibhausgas. Im Vergleich zu Flaschen, die aus herkömmlichem mineralölbasiertem Plastik hergestellt werden, schneidet das grüne PE mit 28 Gramm CO₂ gegenüber 95 Gramm um satte 70% effizienter ab. Held eco nutzt für seine Wasch- und Reinigungsmittel Rohstoffe auf pflanzlicher Basis. Somit erfüllt das Gesamtprodukt grüne Flasche mit grünem Inhalt die angestrebte Nachhaltigkeit.

Johan Synhaeve
Country Manager
Telefon 033 439 00 39
synhaeve.johan@held-clean.ch
www.held-clean.ch



IBM Schweiz AG

Über 80 Jahre Innovation machen IBM zum weltgrössten Unternehmen in der Informationstechnologie. Es ist das oberste Ziel von IBM, bei der Erfindung, Entwicklung und Herstellung von Produkten der Informationstechnologie die führende Rolle einzunehmen. Dies umfasst das gesamte Spektrum von Computersystemen, Software, Netzwerken, etc. bis hin zu Mikroelektronik. Die Organisation der IBM Schweiz widerspiegelt die internationale IBM Struktur, welche sich durch Kundenorientierung und weltweit konsistente Abläufe auszeichnet. Der Bereich General Business unterstützt die kleinen und mittleren Unternehmen und pflegt ebenfalls vielseitige Kontakte mit internationalen IBM Stellen. Das Business Partner Team unterhält die Beziehungen mit den Geschäftspartnern und stellt sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen Kunden, Business Partnern und IBM reibungslos funktioniert. IBM Global Services bietet eine vielseitige Palette von Informatikdienstleistungen an; diese stehen auch Kunden mit Systemen anderer Hersteller zur Verfügung. IBM Business Consulting Services kombiniert führendes Informatik- mit erprobtem Branchen-Know-how, um Kunden von Strategie über Prozesse bis hin zu Implementierung und Betrieb integriert und lösungsorientiert beraten zu können. Systems Sales und Software sind ebenfalls international organisiert und sorgen dafür, dass die Kunden bezüglich Produktleistungen und Technologien optimal beraten und betreut werden.

Hans Walker
Umweltbeauftragter
Telefon 079 413 04 58
walk@ch.ibm.com
www.ibm.com/ch

Emissionsbericht IBM CH. SBB Businessstravel

Insgesamt hat die Firma IBM Schweiz zwischen dem 01.01.2010 und 31.12.2010 7'288 Reisen gebucht. Dies entspricht rund 4'300'800 Personenkilometern. Die eingesparten Emissionen von 803 Tonnen CO₂ gegenüber dem Transport mit dem Auto entsprechen den durchschnittlichen Emissionen von 188 Personen während einem Jahr.

Gegenüber der im vergangenen Jahr eingesparten 550 Tonnen CO₂, entspricht dies einer erneuten Einsparung von 46% (253 Tonnen CO₂).

CO₂-Einsparung: 803'000 kgCO₂/a

Anteil in der Region Bern nicht verifizierbar



InoTex Bern AG WäscheService

Die InoTex Bern AG ist in der Schweiz eine der grössten Anbieterinnen von Dienstleistungen rund um die Wäscheversorgung. Sie ist privatwirtschaftlich organisiert und geführt. Ihr Kerngeschäft ist die textile Vollversorgung von Betrieben des Gesundheitswesens, der Dienstleistungsbranche und der hygienesensiblen Industrie. Seit 2005 produziert und vertreibt die InoTex Bern AG unter dem Label InoTex SmartFashion® innovative Berufskleidung. Mehr als 300 Kunden vertrauen auf ihren Textilservice. Täglich verarbeiten rund 230 Mitarbeitende aus 20 Nationen mehr als 29 Tonnen Wäsche. Pro Tag verlassen im Durchschnitt 14'500 hygienisch verpackte Wäschepakete und 26'000 Berufskleider das Haus. Das geografische Wirkungsfeld erstreckt sich von Zürich über das Mittelland und die Zentralschweiz bis Basel und Genf. Ihr Leistungsportfolio ist vielseitig, geprägt vom Dienstleistungsgedanken und von der Pflege des Partnerschaftsgedankens gegenüber ihren Kunden. Sie konzentriert sich auf qualitatives Wachstum. Umsatzzuwachsrate ermöglichen die Schaffung weiterer Arbeitsplätze. Zertifiziert nach ISO 9001 / 14001 sind Qualitäts- und Umweltbewusstsein wichtige Pfeiler ihrer Unternehmensphilosophie. Ein nachhaltiger, schonender Umgang mit Ressourcen ist Bestandteil ihrer Strategie. Die Suche nach Möglichkeiten zur Senkung der Umweltemissionen und deren Umsetzung sind für sie ein „Must“, ihre Teilnahme an der Klimaplattform ist logisch konsequent.

Rainer Michels
Produktionsleitung
Leiter Prozesse/Projekte
Telefon 031 389 44 39
rainer.michels@inotex.ch
www.inotex.ch

Modernisierung Waschstrasse

Im 2010 wurde die neue Waschstrasse 1 installiert, am 17.08.2010 in Betrieb genommen. Die moderne Technologie der Kannegiesser PowerTrans PT 50-20 ermöglicht eine Reduktion des Wasserverbrauchs bei Waschstrasse 1 gegenüber früher um durchschnittlich 17 Liter Wasser je kg Wäsche. Somit muss weniger Wasser für den Aufbereitungsprozess vortemperiert (durchschnittlich auf 60° C) werden. Im Durchschnitt werden je Tag ca. 8'500 kg Wäsche über Waschstrasse 1 aufbereitet. Der Energieverbrauch reduziert sich um 2.1 Mio kWh je Jahr. Anteilige Einsparung für 2010 (KW 33 - KW 53 = 20 Wochen) = 807'692 kWh.

CO₂-Einsparung: 340'200 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 340'200 kgCO₂/a

Innovative Trocknertechnologie

Die vorhandene Trocknergruppe (14 Trockner) wurde im 2010 durch eine leistungsfähige Trocknergruppe (12 Systemtrockner Kannegiesser PowerDry D60 DWU) ersetzt. Diese arbeitet mit integrierter Umluft-Wärmerückgewinnung und einem reduzierten Energieeinsatz von 1.9 kg Dampf je Liter entzogenem Wasser. Die Trockner verfügen über eine neu entwickelte variable Umluftmenge (Energy-Air-Control), zusätzlich externe Wärmetauscher sind damit überflüssig. Beim Vor- und Volltrocknen werden je Jahr ca. 2.125 Mio l Wasser entzogen. Der Energiebedarf reduziert sich gegenüber der alten Trocknergruppe um ca. 1.4 Mio kWh je Jahr. 2010 (KW 33 - KW 52) = 538'461 kWh.

CO₂-Einsparung: 226'800 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 226'800 kgCO₂/a

INOTex
WäscheService

Interkantonaler Rückversicherungsverband IRV

Der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) wurde 1910 von den Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) gegründet. Er ist das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum der KGV für alle Aktivitäten im Bereich Rückversicherung auf nationaler und internationaler Ebene: Der Schutz durch den IRV fängt dort an, wo der Schutz der KGV aufhört. Der IRV ist wie die KGV in seiner Tätigkeit auf die Deckung von Feuer- und Elementarschäden begrenzt. Seine Deckung umfasst das Risikopotenzial der KGV. Durch die KGV werden in 19 Kantonen rund 80% des gesamtschweizerischen Gebäudebestandes gegen Feuer und Elementarschäden versichert. Als interkantonale, öffentlich-rechtliche Körperschaft ist der IRV ausschliesslich für die KGV tätig und arbeitet nicht gewinnorientiert. Der IRV ist zusammen mit den KGV Teil eines umfassenden Sicherheitssystems „Sichern und Versichern“ zugunsten der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich zudem stark in der Schadenprävention und in langfristigen Forschungsprojekten.

Dr. Markus Imhof
Bereichsleiter Naturgefahren
Telefon 031 320 22 62
imhof@irv.ch
www.irv.ch



Kästli AG Bauunternehmung

Bauen schafft Werte. Und wir von Kästli bauen nachhaltig. Angefangen bei der sorgfältigen Produktion und Auswahl der eingebauten Baustoffe über die Bauausführung bis hin zum Recycling oder der fachmännischen Entsorgung der Baumaterialien beim Rückbau. Wir übernehmen Verantwortung und bauen im Einklang mit Mensch und Natur – ein Mehrwert, von dem sowohl unsere Kunden, Partner und Lieferanten als auch die Mit- und Umwelt langfristig profitieren. Dafür stehen unsere Frauen und Männer ein – seit 125 Jahren.

Fahrzeugflotte und Baumaschinenpark

Im Rahmen der Vereinbarung mit der Stiftung Klimarappen setzen wir weiterhin auf die Betankung unserer Fahrzeuge mit bis zu 15% Biodiesel-Anteil (RME 15) sowie hybride Antriebssysteme in den Bereichen mobiles Bauschuttrecycling (Brech- und Siebanlage) und bei der Materialförderung (Förderbänder). Die geschätzten CO₂-Einsparungen betragen gesamthaft rund 600 Tonnen pro Jahr (SKR-Überprüfung erfolgt 2011).

CO₂-Einsparung: 600'000 kgCO₂/a

Produktedesign, Infrastruktur, Prozesslenkung

Beton gehört bei Kästli zum Materialkreislauf. Aktuelle Untersuchungen belegen, dass die Gesamtenergiebilanz und CO₂-Emissionen von Recycling-Beton höher sind als jene herkömmlicher Betonarten. Dem stehen allerdings die Schonung von Kies-Ressourcen und die Reduktion von Betonabfällen resp. von Deponiebedarf gegenüber. „Betont nachhaltig“ versuchen wir eine Balance zu finden.

Einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz erwarten wir vom neugebauten Belagswerk. Mit optimierten Produktionsprozessen wird mit der Inbetriebnahme per April 2011 eine markante CO₂-Reduktion möglich.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.
Projekt für 2011.

Daniel Kästli
Delegierter des Verwaltungsrates
Telefon 031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch

Kästli & Co. AG

Textile Sonnen- und Wetterschutzsysteme sind seit 70 Jahren unsere Welt. Im Grossraum Bern bieten wir unseren privaten Kunden auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkte und Servicedienstleistungen. Schweizweit sind wir Marktführer für individuelle Lösungen bei grossen Projekten.

In den letzten Jahren haben wir erkannt, dass sich die anspruchsvolle Architektur vermehrt weg vom Normierten und Standardisierten hin zum Individuellen entwickelt. Das gilt auch für den textilen Sonnen- und Wetterschutz. Diesem Trend haben wir uns bereits sehr früh angepasst. Unsere strategische Ausrichtung und unsere Firmengrösse erlauben es, individuelle, auf die Form und Nutzung des Gebäudes abgestimmte Ideen flexibel zu realisieren. Deshalb greifen immer mehr renommierte Architekten und Planer auf unser Know-how zurück.

Wir verstehen uns als Berater bei der Umsetzung und Realisierung von individuellen Lösungen.

Der Trend zu Fassaden mit erhöhtem Glasanteil verlangt nach effizientem Sonnenschutz, der dank erhöhter Windresistenz eine Überhitzung der Gebäude verhindert und genügend Licht in die Innenräume lässt. Kombiniert mit einer geeigneten Steuerung leisten wir dabei einen Beitrag zur CO₂-Reduktion, indem auf Kühlung der Innenräume verzichtet und unnötiger Stromverbrauch für die Beleuchtung der Innenräume reduziert werden kann.

Marc Kästli
Geschäftsführer
Telefon 031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

Symposium für Bioklimatische Fassaden

Gemeinsam mit der Firma Somfy führten wir ein Symposium für Dynamische Isolierung durch. Der Referent ist ein ausgewiesener Spezialist für nachhaltiges Bauen, Volker Hartkopf, Professor of Architecture, Carnegie Mellon University. Er zeigte auf, dass dank eines ausserliegenden Sonnenschutzes kombiniert mit einer intelligenten Steuerung Energie gespart werden kann und dabei ein wesentlicher Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet wird. Mit der Dynamischen Isolierung kann im Unterschied zu statischem Sonnenschutz wie z.B. Spiegelverglasung im Winter die Sonnenenergie genutzt werden und reduziert damit den Heizenergieverbrauch.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

KÄSTLISTOREN

Kongress + Kursaal Bern AG

Der Kursaal Bern ist eines der grössten Gastronomieunternehmen der Schweiz. Mit drei Restaurants unterschiedlicher Stilrichtungen, einer Sommerterrasse, Bars, dem grössten Kongress- und Kulturzentrum der Region Bern, dem 4* Superior Business- und Lifestylehotel Allegro mit Wellnessbereich, einem Caterer und einem Grand Casino, werden den Gästen rund um die Uhr zahlreiche Dienstleistungen angeboten. Kulinarisch nimmt die Unternehmung in Bern durch verschiedene Auszeichnungen des Restaurants Meridiano eine führende Position ein (16 Punkte GaultMillau / 1 Michelin Stern). Im März 2011 wurde mit dem Restaurant Yü East and West die jüngste Genusszone eröffnet. Seit Oktober 2010 entsteht im Kursaal Bern die Kongresszukunft. Mit einem Investitionsvolumen von über 30 Millionen Franken werden die Veranstaltungsräumlichkeiten saniert, erweitert und mit modernster Technik und Infrastruktur ausgestattet. Die Kursaal-Unternehmungen befassen sich nicht nur im Rahmen dieses Umbaus sondern bereits seit längerer Zeit mit der Reduktion der Energiekosten. Dazu wurde ein Umweltteam gebildet und beauftragt, kontinuierlich Verbesserungsvorschläge zum Schutz der Umwelt in sämtliche Bereiche der Unternehmung einzubringen. Denn zum Energiesparen tragen neben technischen Massnahmen sehr viele organisatorische Bemühungen zur Reduktion von Energie und damit von CO₂ bei. Seit Juli 2007 ist das Hotel Allegro nach ISO 9001/14001/18001 zertifiziert.

Patrik Scherrer
Generaldirektor / CEO
Telefon 031 339 55 00
patrik.scherrer@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch

Ökostrom im gesamten Kursaal Bern

Seit Februar 2010 verbrauchen wir im Kursaal Bern ausschliesslich Strom aus heimischen Wasserkraftwerken, dieser Strom wird umweltschonend in zertifizierten Wasserkraftwerken produziert und ist mit dem Qualitätslabel «naturemade star» ausgezeichnet, das die Einhaltung strenger und umfassender ökologischer Auflagen garantiert.

Dadurch vermindert sich der CO₂-Ausstoss in der gesamten Unternehmung um 1'600 Tonnen pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 1'600'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 1'600'000 kgCO₂/a

Verzicht von Wärmepumpen im Aussenbereich

Wir verzichten auf den Einsatz unserer sechs 10kW Gasheizstrahler. Diese kamen bisher während den Wintermonaten im Aussenbereich zum Einsatz.

Ein Gasheizstrahler produziert pro Stunde knapp 3kg CO₂. So reduzieren wir den CO₂-Ausstoss um über sechs Tonnen.

CO₂-Einsparung: 6'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 6'000 kgCO₂/a

LOEB AG

1881 durch die Gebrüder David, Julius und Eduard Loeb gegründet, hat das bekannte Familienunternehmen in den vergangenen 130 Jahren seinen festen Platz im Berner Detailhandel behauptet. Vieles hat sich im Laufe der Jahre verändert, der Zeit angepasst, aber einiges blieb beständig – die Verankerung mit der Region, die umfassenden Sortimente und die Begeisterung für die Kundschaft.

Die Loeb AG beschäftigt heute rund 500 Mitarbeitende und führt fünf Warenhäuser in Bern, Biel, Shoppyländ-Schönbühl und Thun sowie ein Outlet-Haus in Solothurn. Im Mai 2008 konnte das vollständig umgebaute Warenhaus am Loeb-Egge in Bern neu eröffnet werden. Das grösste der Loeb-Häuser hat ein vollkommen neues Erscheinungsbild erhalten. Das Basar-Ähnliche, das vorher Loeb prägte, ist einer klaren, übersichtlichen und grosszügigen Ladengestaltung und Warenpräsentation gewichen. Beibehalten wurde aber das bewährte Konzept der Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern. Das neue Haus in Bern entwickelt sich erfreulich und die Kundenfrequenzen nehmen weiter zu. Dies zeigt, dass die Akzeptanz für den „neuen“ Loeb gegeben und Loeb für die Zukunft gut gerüstet ist.

Hans Nussbaum
Leiter Bau/Betrieb/Shopdesign,
Mitglied der Direktion
Telefon 031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch
www.loeb.ch

LOEB

Losinger Construction AG

Losinger und seine Tochtergesellschaft Marazzi gehören mit ihren rund 700 Mitarbeitenden in der Schweiz zu den führenden Unternehmen im Bereich Immobilienentwicklung sowie als General- und Totalunternehmen. Mit Hauptsitz in Bern und den fünf regionalen Niederlassungen in Genf, Lausanne, Freiburg, Zürich und Basel decken Losinger und Marazzi heute die gesamte Schweiz ab. Als Tochtergesellschaften von Bouygues verbinden die beiden Unternehmen die Leistungsfähigkeit eines internationalen Grosskonzerns mit der Flexibilität lokal verankerter Unternehmen. Im Bereich der nachhaltigen Entwicklung setzen die beiden Unternehmen auf ein strukturiertes Vorgehen, um die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit mit sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen zu vereinbaren. Sie verfolgen ein Nachhaltigkeitsprogramm „Actitudes“, das nicht nur Umweltzielsetzungen, sondern auch soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte der nachhaltigen Entwicklung umfasst. Actitudes will mit konkreten Handlungen die Grundhaltung verändern, die Massnahmen betreffen so unterschiedliche Bereiche wie die Erhöhung des Frauenanteils im Unternehmen, die Sicherheit auf Baustellen oder die Ethik im Geschäftsverkehr. Klarer Schwerpunkt der Bemühungen bildet aber das Streben nach mehr Nachhaltigkeit bei den Bauten und im Bauprozess.

Alec von Graffenried
Direktor Nachhaltigkeit
Telefon 058 456 75 89
a.vongraffenried@losinger.ch
www.losinger.ch

Erhöhen der Minergie-zertifizierten Projekte

Rund 40% des Energieverbrauchs in der Schweiz geht zulasten des Gebäudeparks. Losinger-Marazzi haben als Generalunternehmung und Projektentwickler einen bedeutenden Einfluss auf die Reduktion des Energieverbrauchs durch die besondere Qualität ihrer Projekte. Wir haben grosse Anstrengungen unternommen, um die Zahl der Projekte mit einem Energielabel (z.B. Minergie) zu steigern. Im Jahre 2010 konnte zum ersten Mal die 50%-Marke übersprungen werden! 64% des Umsatzes der neuen Projekte von Losinger-Marazzi (Auftragseingang) wird mit Gebäuden erreicht, welche ein Energie-Label (Minergie) erhalten.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.



LOSINGER

OnQ Systems GmbH

Die OnQ Systems GmbH mit Sitz in Zollikofen ist 2008 gegründet worden. Die Firma ist im Bereich Software Testen tätig und hat sich in diesem Feld auf die Implementierung von Testautomations-Systemen spezialisiert. Kunden sind die öffentliche Hand und Software-Entwicklungsfirmen. Nachhaltiges Handeln ist ein zentraler Punkt der Firmenphilosophie. Durch fortlaufende Analyse wird die Energieeffizienz optimiert und der CO₂-Ausstoss der Firma reduziert.

greenITplus

greenitplus.org ist eine Website mit konkreten Massnahmen, um die Energieeffizienz und Nachhaltigkeit von IT-Infrastrukturen zu verbessern. Diese Website ist von Beat Koch in Zusammenarbeit mit Doris Slezak und Stefan Wingeier als Diplomarbeit für eine Ausbildung zur Umweltberatung und -kommunikation entwickelt worden

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Beat Koch
Geschäftsführer
Telefon 079 820 23 60
beat.koch@onq.ch
www.onq.ch



peyer bern Umzüge und Transporte AG

peyer bern verfügt über 50 Jahre Erfahrung und Know-how in den Bereichen Umzüge, Transporte und Lagerungen im In- und Ausland. Die Kernkompetenzen sind: Privatumzüge, Büro- und Geschäftsumzüge, Archiv- und Bibliothekumzüge, Termin-Transporte, Tresor- und Maschinentransporte, Klavier- und Flügeltransporte, sowie humanitäre Einsätze. peyer bern hat seit 1998 eine Holdingsstruktur mit 3 Tochtergesellschaften (Umzüge und Transporte AG, Lager und Logistik AG, Garage und Busbetriebe AG). Heute verfügt peyer bern über 110 Angestellte und einen Wagenpark mit über 30 Nutzfahrzeugen, fünf Erdgasfahrzeugen, elf Bussen, einem Gelenkbus und einem Car; dazu Lagerhallen mit mehr als 3000 Quadratmetern Lagerfläche. Grösste Sorgfalt, höchste Flexibilität, Sicherheit und Premium Qualität sind das oberste Credo – qualifizierte und motivierte Mitarbeiter bilden die Basis dazu. Dank Pioniergeist und Innovationsdrang stehen lösungsorientiertes Denken und umweltbewusstes Handeln im Vordergrund. „Sauber unterwegs – heute für die Zukunft“ ist unser Slogan für das nachhaltige Engagement, das wir konsequent umsetzen in dem wir z.B. schadstoffarme Fahrzeuge mit Russpartikelfilter oder mit Erdgas einsetzen. Als eines der ersten Schweizer KMU betreibt peyer bern eine firmeneigene Erdgastankstelle und offeriert als Premiere in der Logistikbranche sämtliche Transporte CO₂-neutral.

Roland Bieri
Leiter Marketing und Verkauf
Telefon 031 996 63 77
roland.bieri@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch

100% Biogas

Dank den Erdgasfahrzeugen, der betriebseigenen Erdgastankstelle und den damit wegfallenden unnötigen Tankfahrten konnten wir den CO₂-Ausstoss minimal reduzieren. Neu fährt die Erdgasflotte klimaneutral, denn der jährliche Erdgas-Bedarf für unsere Erdgasflotte wird ausschliesslich durch 100% Biogas gedeckt. EWB liefert uns den Jahresbedarf von 12'000 m³. Dieser Verbrauch entspricht 8'868 kg oder 603.43 kWh.

CO₂-Einsparung: 32'400 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 32'400 kgCO₂/a

Klimaneutrale Transporte

Die vermeidbaren CO₂-Emissionen der gesamten Fahrzeugflotte konnten dank Biodiesel, Biogas, Eco-Fahrweise, Spoiler und spezieller Bereifung nach dem Prinzip „reduce to the max“ markant verringert werden. Die unvermeidbaren Ausstösse kompensieren wir als Vorreiter in der Logistikbranche für die gesamte Fahrzeugflotte über myclimate – gratis für den Kunden. Der Kunde kann zusätzlich den gesamten Umzug klimaneutral bestellen und so auch die Emissionen, die nicht beim Transport entstehen, freiwillig kompensieren. CO₂-Einsparung Transport (Kompensation): 522 Tonnen CO₂ pro Jahr. CO₂-Einsparung Umzug (Kompensation): ca. 0.15 Tonnen CO₂ pro Umzug.

CO₂-Einsparung: 489'600 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 489'600 kgCO₂/a
(teilweise durch Kompensation)



PostAuto Schweiz AG – Region Bern

PostAuto ist das führende Busunternehmen im öffentlichen Verkehr der Schweiz. Als wichtiges Bindeglied im öffentlichen Verkehr nimmt PostAuto seit über 100 Jahren die tragende Rolle des Zubringers und Feinverteilers zu den anderen Verkehrsmitteln wahr und erschliesst weite Teile der Schweiz. Die gesamte Region Bern umfasst 96 Linien im Pendler-, Freizeit- und Schülerverkehr. Rund 350 Mitarbeiter und 200 Postautos stehen dafür täglich im Einsatz und PostAuto leistet gerne und aus Überzeugung einen nachhaltigen Beitrag an den Klima- und Umweltschutz. Neue Technologien werden bei PostAuto nicht bloss beobachtet, sondern im eigenen täglichen Betrieb ausführlich getestet.

Hybridpostauto unterwegs auf Überlandlinien

In der Fahrzeugflotte der Region Bern gibt es seit Mai 2010 einen topmodernen Volvo 7700 Hybrid, welcher auf Überlandstrecken im Raum Friesenberg (z.B. Bern – Detligen – Aarberg) eingesetzt wird. Die neue Antriebsart hat ihre ökologische Nachhaltigkeit in verschiedenen innerstädtischen Tests bereits erfüllt. Der Praxistest bei PostAuto Region Bern hat nachgewiesen, dass die Hybridtechnologie auch auf Überlandlinien funktioniert. Ein wesentlicher Vorteil der Hybridtechnologie ist, dass beispielsweise keine Beteiligungsanlagen wie beim Gasbus oder Oberleitungen wie beim Trolleybus nötig sind.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar

Toni M. Feuz
Verantwortlicher Qualität, Sicherheit, Umwelt
Telefon 058 448 07 73
toni.feuz@postauto.ch
www.postauto.ch/bern



PostAuto
DIE POST 

Privatklinik Wyss AG

Die Privatklinik Wyss betreut seit 1845 psychiatrisch erkrankte Patientinnen und Patienten und ist damit die traditionsreichste psychiatrische Klinik in der Region. Heute verfügt die Klinik über 90 Betten, die auf mehrere, zum Dorfstil passende Häuser verteilt sind. Die offen geführten Abteilungen sind von einem grossen Park mit mehreren öffentlich zugänglichen Tiergehegen umgeben. Die Spezialklinik bietet professionelle und individuell abgestimmte Therapiemöglichkeiten für psychische Erkrankungen – insbesondere Depressionen, Burnout, Angststörungen und psychische Erkrankungen im Alter.

Den Patientinnen und Patienten stehen vielseitig ausgebildete Therapeutinnen und Therapeuten sowie eine qualifizierte Bezugspersonenpflege zur Verfügung. Ziel der Behandlung ist, Gesundheit und individuelle Ressourcen zu fördern und die Lebensqualität wiederherzustellen.

Die Klinik bemüht sich seit langem um einen schonungsvollen Umgang mit Energie und Ressourcen und nimmt ihre Verantwortung gegenüber künftigen Generationen wahr. Sie verfügt über eine zertifizierte naturnahe Parkanlage (Stiftung Natur und Wirtschaft), zwei Holzpellet-Heizungen, eine Küche mit Nachhaltigkeits-Zertifikat (Goût Mieux) und ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem (ISO 14001). Mit einer Vielzahl an Massnahmen konnte die Klinik ihren CO₂-Ausstoss bereits stark verkleinern.

Nico Gurtner
Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung
Telefon 031 868 36 35
n.gurtner@privatklinik-wyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch

Einsparungen beim Elektrizitätsverbrauch

In den letzten Jahren stieg der Elektrizitätsverbrauch in der Privatklinik Wyss kontinuierlich an.

Um diesen Trend zu stoppen, wurden im letzten Jahr Glühlampen durch energiesparende Leuchtmittel ersetzt, bei den Fernsehgeräten in den Patientenzimmern der Standbystromverbrauch eliminiert und mit einer Infokampagne die Mitarbeitenden und Patienten für den sparsamen Umgang mit Elektrizität sensibilisiert.

Durch die technischen Massnahmen konnte die elektrische Leistung um ca. 8'000 Watt reduziert und eine jährliche Einsparung von ca. 11'000 kWh erreicht werden. Dadurch reduziert sich unser CO₂-Ausstoss um 1'600 kg.

CO₂-Einsparung: 1'600 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 1'600 kgCO₂/a

Isolation des Estrichs in einem Gebäude

Eine umfassende Analyse aller Gebäude der Privatklinik Wyss durch Verbrauchsmessungen und Wärmebildaufnahmen zeigte ein Potenzial zur Verbesserung bei der Isolation der Gebäudehüllen auf.

In einem Gebäude mit schlecht isoliertem Estrich wurden im vergangenen Jahr 200 m² Dachboden isoliert. Dieses Gebäude verbrauchte in den letzten Jahren im Durchschnitt 12'000 Liter Heizöl pro Jahr. Mit dieser Massnahme können wir nun pro Jahr ca. 1'800 Liter Heizöl einsparen. Dies reduziert unseren CO₂-Ausstoss um weitere 4'800 kg.

CO₂-Einsparung: 4'800 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 4'800 kgCO₂/a



Privatklinik Wyss
Engagiert. Innere. Wirtschland.

Regionalverkehr Bern-Solothurn AG

Der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS befördert auf den vier Bahnlinien S7, S8, S9 und RE und auf zehn Buslinien jährlich rund 23 Millionen Fahrgäste. Der RBS beschäftigt rund 400 Mitarbeitende und betreibt zusammen mit der BLS die S-Bahn Bern. Als konzessioniertes Transportunternehmen gehört der RBS zu 31% dem Bund, zu 35% dem Kanton Bern, den Rest teilen sich BERNMOBIL (15%), der Kanton Solothurn (8%), weitere Gemeinden sowie private Eigentümer. Der Betriebsertrag betrug 2009 90.5 Millionen Franken.

Nachhaltigkeitscharta UITP

Der RBS hat 2010 die Auflagen für die Charta der nachhaltigen Entwicklung der Union International de Transport Public UITP umgesetzt: in den Bereichen Ökonomie und Finanzen, Umwelt und Energie, Gesellschaft und Unternehmensführung verpflichtet sich der RBS damit für nachhaltiges Handeln und die Einhaltung der UITP-Vorschriften. 2011 wird der RBS offiziell als Vollmitglied dieser UITP-Charta aufgenommen.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Roman Zürcher
Verantwortlicher Qualitäts- und
Umweltmanagement RBS
Telefon 031 925 55 55
roman.zuercher@rbs.ch
www.rbs.ch



Rickli+Wyss AG

Die Rickli+Wyss AG ist ein mittelgrosses Druckereiunternehmen im Raum Bern. 35 MitarbeiterInnen setzen sich täglich mit viel Freude und Professionalität für unsere Kunden ein. Die Produktion erfolgt mit neuesten technischen Betriebsmitteln nach Grundsätzen einer industriellen Fertigung und unter Einbezug von handwerklichem Geschick. Innovative Prepress-Leistungen, die Produktion von mehrfarbigen Werbe- und Printprodukten (bereits ab einem einzigen Exemplar), die Herstellung von anspruchsvollen Geschäftsdrucksachen, das Finishing in der Druckausrüstung sowie das Logistikangebot gehören zu den Stärken unseres Unternehmens. Die vielschichtige Kundschaft schätzt sowohl das lösungsorientierte Handeln, den unkomplizierten Umgang als auch den persönlichen Kontakt.

Modernisierung des Druckbereichs

- Strom aus erneuerbarer Energie (Wasserkraft) beziehen
- Arbeitsräume und Wasser über eine Gasheizung aufwärmen
- Arbeitsräume mit einer energieeffizienten Beleuchtung erhellen
- Druckprodukte mit Lacken auf Wasserbasis veredeln
- die Kühlung der Druckaggregate mittels Wasser bewerkstelligen
- einen äusserst sparsamen Materialverbrauch dank modernster Maschinenteknik

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Weitere Projekte 2010 und Projektplanungen 2011

- Umsetzung der Papierreduktionsstrategie
- Durch schnellere Einrichtvorgänge ergeben sich enorme Papiereinsparungen

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Projekte für 2011.

Tobias Wirth
Verkauf
Telefon 031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch

rickliwyss

Roschi Rohde & Schwarz AG

Roschi Rohde & Schwarz AG gehört seit über sechs Jahrzehnten zu den führenden Handels- und Engineeringunternehmen für Kommunikations- und Messtechnik sowie herstellerunabhängige Instandhaltung. Unser Fokus liegt auf folgenden Geschäftsfeldern und Tätigkeiten: Messtechnik und Testsysteme, Broadcast, Funkkommunikationssysteme, Überwachungs- und Ortungstechnik, Informationssicherheit, Software & Services, Generalunternehmer, herstellerunabhängige Instandhaltung (SCS Kalibrierlabor, online Instandhaltungsmanagement). Wir bieten unseren Kunden nebst umfangreichen Dienstleistungen ein komplettes Spektrum von Einzelgeräten bis hin zu komplexen individuellen Systemlösungen mit Gesamtsystemgarantie.

Die Basis bilden unsere Mitarbeitenden. Sie sind die kompetenten und innovativen Ansprechpartner, die die Erfüllung der Kundenanliegen als persönliche Herausforderung sehen. Durch kontinuierliche Information und Schulung der Mitarbeitenden schafft Roschi Rohde & Schwarz AG ein ausgeprägtes Kunden-, Qualitäts- und Umweltbewusstsein. Besonders hervorheben möchten wir unsere technischen Kompetenzen wie auch unser grosses Messtechnik-Portfolio: Allgemeine und HF-Messtechnik, Mobilfunk-Messtechnik, EMV-Messtechnik, Broadcast-Messtechnik, Optische Messtechnik, Protokolltester, Automatische Testsysteme, Board-Tester für die Produktion, AC/DC Quellen und Lasten, Physikalische und elektrochemische Messtechnik, Laboreinrichtungen, Ausbildungssystem.

Heinz Lutz
Geschäftsführer
Telefon 031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.roschi.rohde-schwarz.ch

Umweltschutz als Führungsaufgabe

Wir betrachten den Umweltschutz als Führungsaufgabe und unser Fokus liegt in der ganzheitlichen Betrachtung. Wir haben gemeinsam mit den Mitarbeitenden einen sehr hohen Standard in bewusstem und nachhaltigem Umgang mit Ressourcen erreicht. Alle umweltrelevanten Daten werden erfasst und visualisiert. Die Ergebnisse werden laufend an die Mitarbeitenden kommuniziert und mit ihnen besprochen. Dadurch wird die Nachhaltigkeit und die Weiterentwicklung in Umweltaspekten aktiv gefördert.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Bezug von 100% Ökostrom

Besonders stolz sind wir, dass wir seit 2000 nur noch Ökostrom 1to1 „energy water star“ für den gesamten Stromverbrauch beziehen. Durch ein optimiertes Strommanagement haben wir trotz Wachstum den Stromverbrauch reduzieren können. Alle unsere Erfolge sind nur möglich, weil unsere Mitarbeitenden sich umweltbewusst verhalten. CO₂-Einsparung: 12.10 Tonnen pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 12'100 kgCO₂/a

RUAG Real Estate AG

Die RUAG Real Estate AG ist das Kompetenzzentrum für Immobilienmanagement der RUAG. Sie erwirbt und veräussert Grundstücke und dingliche Rechte für Gruppengesellschaften und Dritte. Sie verbessert die Kapitalrentabilität und die Werterhaltung durch gezielte Planung, Kontrolle und Bewirtschaftung von Gebäuden, Anlagen, Einrichtungen und Dienstleistungen. Der dazu gehörende Business Park Bern ist Träger des 1. Berner Energiepreises 2007: In Würdigung eines vorbildlichen Mix an nachvollziehbaren Massnahmen im Bereich von Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien. Die Unternehmung hat sich in ihrem Leitbild zum schonenden Umgang mit Umwelt und Ressourcen verpflichtet und sieht seine Mitgliedschaft in der Klimaplattform auch als Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Photovoltaikanlage Nr. 2 mit 40KWp

CO₂-Einsparung: 5'018 kgCO₂/a

Davon angerechnet: 5'018 kgCO₂/a

Kurt Nussbaum
Leiter Region West RUAG Real Estate AG
Telefon 031 376 69 11
kurt.nussbaum@ruag.com
www.ruag.com

RUAG

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG

Die Mobiliar (gegründet 1826) ist die älteste private Versicherungsgesellschaft der Schweiz. Sie ist nach wie vor genossenschaftlich verankert – und so ganz ihren Versicherten verpflichtet. Im Schweizer Markt nimmt die Mobiliar mit einem Prämienvolumen von 3.0 Milliarden Franken eine führende Stellung ein und bietet heute die ganze Palette der Versicherungen an. Die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG ist in Bern, die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG in Nyon domiziliert. Zur Gruppe gehören ferner die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, die Protekta Risiko-Beratungs-AG, die Mobi24 Call-Service-Center AG und die Xpert-Center AG. Die Mobiliar beschäftigt in den Heimmärkten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein 3'660 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) und 300 Lernende. Die Mobiliar ist seit Jahren direkt an das Fernwärmenetz der Stadt Bern angeschlossen und legt in ihrem Betrieb grossen Wert auf den effizienten Umgang mit Energie. Verschiedene organisatorische Mittel und Vorkehrungen (Papier- und Abfalltrennung, Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen) unterstützen unsere Mitarbeitenden im schonenden Umgang mit Ressourcen. Bei den Liegenschaften geniesst Energieeffizienz grösste Beachtung: Neubauten werden mindestens im MINERGIE-Standard erstellt. Die Mobiliar unterstützt umweltbewusstes Verhalten auch bei den Kundinnen und Kunden (Ökotarif bei Haftpflicht- und Vollkaskoprämie).

Werner Luginbühl
Leiter Public Affairs
Telefon 031 389 67 83
werner.luginbuehl@mobi.ch
www.mobi.ch

Professur für Klimafolgenforschung

Die von der Mobiliar für 10 Jahre bis 2018 finanzierte Professur an der Universität Bern in Klimafolgenforschung im Alpenraum konnte mit Frau Prof. Dr. Olivia Romppainen-Martius besetzt werden.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Anschaffung neuer Drucker

Im Jahr 2010 wurden flächendeckend alle Drucker und Multifunktionsgeräte durch eine neue Druckergeneration ersetzt. Diese trägt das Gütelabel Energy Star als Zeichen für besonders Strom sparende sowie emissionsarme Bürogeräte.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Stadtbauten Bern

Stadtbauten Bern ist ein im Handelsregister eingetragenes, selbstständiges, öffentlich-rechtliches Unternehmen im Besitz der Stadt Bern. Als Eigentümerin von über 1'600 Liegenschaften und einem Gebäudeversicherungswert von 1.6 Mrd. Schweizer Franken stellt Stadtbauten Bern eine optimale Bewirtschaftung ihrer Liegenschaften sicher und gewährleistet ein hohes Qualitätsniveau ihrer gesamten Dienstleistungen.

Um ihrer unternehmerischen Verantwortung gerecht zu werden, wird eine Strategie verfolgt, die nachhaltigen und ethischen Grundsätzen verpflichtet ist.

Insofern setzt sich Stadtbauten Bern insbesondere Ziele für einen umweltverträglichen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems im Jahr 2010 sollen der Energie- und Wasserverbrauch, der CO₂-Ausstoss und die Abfallmengen beim Betrieb der städtischen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen gesenkt werden. Im Mittelpunkt steht dabei ein ganzheitlich nachhaltiges Unternehmenskonzept, welches es ermöglicht, die verschiedenen Umweltaspekte in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen optimal zu managen. Ziel ist es, über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude, sowohl gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Interessen in Einklang zu bringen, als auch eine qualitativ hochstehende Infrastruktur und Baukultur zu gewährleisten.

Auch für die über 435 Mitarbeitenden ist Umweltschutz ein wichtiger Bestandteil ihrer täglichen Arbeit. So gewann Stadtbauten Bern mit ihrem Schulungsprogramm für ökologische und wirtschaftliche Reinigung der HauswartInnen den Umweltpreis der Stadt Bern 2009.

Elisabeth Staritz
Fachspezialistin Umweltmanagement
Telefon 031 312 68 33
elisabeth.staritz@bern.ch
www.stadtbauten-bern.ch

Bezug von Ökostrom

Stadtbauten Bern verpflichtet sich einer nachhaltigen Unternehmenskultur und bezieht seit 2007 zertifiziertes Ökostrom von Energie Wasser Bern. Ziel ist es, die Menge an ökologischem Mehrwert sukzessive zu erweitern. So wurde ab 1. Juli 2010 die Menge an zertifiziertem Ökostrom verdoppelt. Der Anteil an Ökostrom am gesamten Stromverbrauch von Stadtbauten Bern steigt damit auf 20 Prozent. Mit dem Bezug von umweltschonender Wasser- und Solarenergie werden somit die Zielvorgaben der Energiestrategie der Stadt Bern übertroffen und ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der CO₂-Bilanz geleistet.

CO₂-Einsparung: 125'388 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 125'388 kgCO₂/a

Stadtbauten Bern



Stämpfli Publikationen AG

Die Publikationen unserer Kundschaft sind unsere Leidenschaft – egal ob auf Papier oder im Internet. Mit 301 Mitarbeitenden in Bern und Zürich macht die Stämpfli Publikationen AG aus den Inhalten der Kunden gedruckte und elektronische Publikationen. Das Spektrum der gedruckten Publikationen umfasst Bücher, Broschüren und Prospekte, Kataloge, Geschäftsberichte und Fach- sowie Special-Interest-Zeitschriften. Als Vollservice-Internetdienstleister erstellen wir elektronische Publikationen wie Internet-Auftritte, elektronische Newsletter, e-Shops, Blätterkataloge und Lösungen für mobile Geräte wie Smart Phones und Tablet PC's und unterstützen unsere Kunden bei der Vermarktung.

Konzeption, Kreation und Herstellung von Publikationen und die Integration von Publikationssystemen sind das Kerngeschäft des Unternehmens; eine breite Palette von Dienstleistungen (Beratung, Corporate Publishing, Redaktion, Lektorat und Korrektoerat, Abomarketing, Inserate-Akquisition usw.) ergänzen es. Besonderes Gewicht legen wir auf die Optimierung der Publikationsprozesse unserer Kunden.

Mit den Stämpfli-Publikationssystemen können Inhalte und Publikationen effizient verwaltet und automatisiert erstellt werden. Als Publikationssysteme bezeichnen wir Katalogsysteme (Product Information Management/ PIM), Redaktionssysteme für Zeitschriften und Broschüren, Bilddatenbanken, Web-Content-Management- und E-Business-Systeme sowie Web-to-Print-Lösungen.

Matthias Affolter
Leiter Managementsystem und Projekte
Telefon 031 300 64 10
matthias.affolter@staempfli.com
www.staempfli.com

Stämpfli

Swiss Climate AG

Die Swiss Climate AG mit Sitz in Bern ist ein Projektentwickler und Dienstleister im Bereich Klimaschutz. Die Bedeutung des Klimawandels für Mensch, Umwelt und Wirtschaft beschäftigt uns alle. Ziel von Swiss Climate ist es deshalb, heute Lösungen für die Probleme von morgen aufzuzeigen. Unser Angebot umfasst Instrumente zur Reduktion von CO₂-Emissionen, die ökologisch und ökonomisch sinnvoll sind:

- Beratung von Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung einer nachhaltigen Klimastrategie [Messen, Reduzieren, Kompensieren].
- Erstellung von CO₂-Bilanzen sowie Massnahmen zur Reduktion der Emissionen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz.
- CO₂-Kompensation / Klimaneutralität
- Schweizweit die einzige Zertifizierung von ganzheitlichen Klimastrategien (www.klimalabel.ch).
- Entwicklung von nachhaltigen Klimaschutzprojekten im Rahmen des Kyoto-Protokolls.
- Innovative Finanzierungsmodelle von CO₂-Reduktionsmassnahmen, Beteiligung an der Finanzierung von Klimaprojekten.

Auch intern pflegen wir eine umweltbewusste Unternehmenskultur: Für Geschäftsfahrten steht anstelle eines Geschäftsautos ein Mobility-Abo zur Verfügung, die Anreise der Mitarbeiter erfolgt per Velo, ÖV oder zu Fuss.

Othmar Hug
Head Marketing & Sales
Telefon 031 330 15 77
othmar.hug@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch

LED-Lampen als Bürobeleuchtung

Der Grossteil der Lampen in unserem Büro wurde durch LED ersetzt.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Swisscom (Schweiz) AG

Mit rund 5,8 Millionen Mobilfunkkunden und 1,6 Millionen Breitband-Anschlüssen (Retail) ist Swisscom das führende Telekom-Unternehmen in der Schweiz. 19'511 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) erarbeiteten in den ersten neun Monaten 2010 einen Umsatz von 8.98 Milliarden Franken. 837 junge Leute absolvieren bei Swisscom ihre Lehre als Informatiker, Telematiker, Mediamatiker, Detailhandelsangestellter und KV.

Swisscom ist schweizweit präsent mit allen Dienstleistungen und Produkten für die mobile, die netzgebundene und die IP-basierte Sprach- und Datenkommunikation. Mit dem italienischen Provider Fastweb ist Swisscom in einem der attraktivsten Breitbandmärkte Europas präsent. Zusätzlich aktiv ist Swisscom im IT Infrastruktur-Outsourcing und im Management von Kommunikationsinfrastrukturen.

Swisscom setzt sich dafür ein, dass die ganze Schweiz an der Informationsgesellschaft teilhaben kann, betreibt seit 11 Jahren ein erfolgreiches Umweltmanagement, engagiert sich für Jugendmedienkompetenz, stärkt und ermutigt sozial benachteiligte Menschen und fühlt sich als Sponsor grossen und kleinen Sportlerinnen und Sportlern verpflichtet. Swisscom hat als Mitglied der WWF Climate Group den CO₂-Ausstoss praktisch halbiert. Für den Klimaschutz gilt die Devise „Global denken – lokal handeln“. Die Klimaplattform der Wirtschaft verfolgt diesen erfolgversprechenden Ansatz im Raum Bern. Ein guter Grund für Swisscom bei der KdW mitzumachen.

Res Witschi
Projektleiter Corporate Responsibility /
Umweltmanagement
Corporate Responsibility
Telefon 058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.com

Webkonferenzsystem für 15'000 Arbeitsplätze

Im Jahr 2010 wurden 15'000 Arbeitsplätze (5'000 Arbeitsplätze in der Region Bern) mit dem System „Unified Communications“ ausgerüstet, das den Mitarbeitenden erlaubt, aufgrund von Präsenzinformationen jeweils den richtigen Kanal für die Kontaktaufnahme mit den Kollegen zu wählen. Dies kann eine Sofortnachricht, ein E-Mail, ein Telefonanruf oder aber eine Web- und Videokonferenz mit dem Teilen und gemeinsamen Bearbeiten von Bildschirmhalten sein. Die Einsparung an Reisen wurde durch eine Umfrage erhoben und auf total rund 100 Jahre Reisezeit pro Jahr und rund 2340 Tonnen CO₂ beziffert.

CO₂-Einsparung: 2'340'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 780'000 kgCO₂/a

Mistral – Kühlung mit Aussenluft

Das Projekt Mistral ist die Einführung der direkten Kühlung mit Aussenluft in technischen Gebäuden von Swisscom. Nach der Vollumsetzung an rund 1000 Standorten wird die Einsparung an Strom rund 40 GWh pro Jahr oder dem Stromverbrauch von cirka 8000 Schweizer Haushalten entsprechen. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von rund 5400 Tonnen CO₂ pro Jahr bei Schweizer Strommix. Im Jahr 2010 wurden weitere rund 120 Gebäude mit Mistral ausgerüstet.

CO₂-Einsparung: 648'000 kgCO₂/a
Davon angerechnet: 216'000 kgCO₂/a



TEAG Technologiepark-Immobilien AG

Anfang der neunziger Jahre wurde der Berner Technologiepark unter einer privaten Trägerschaft erstellt. Die Stadt Bern sowie der Kanton Bern waren massgeblich am Bau beteiligt. Heute gehört die Liegenschaft der TEAG Technologiepark-Immobilien AG und die Geschäftsführung obliegt dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern. Die Liegenschaftsverwaltung wird durch die Ascom Pensionskasse, Abt. Immobilien, wahrgenommen. Die Dienstleistungen, wie Empfangsdienst, Betreuung der Telefonzentrale, Vermietung der Seminarräume werden durch die ISS Facility Services AG organisiert. Das Gebäude verfügt über ein öffentliches Restaurant, welches durch die SV (Schweiz) AG betrieben wird. Im Berner Technologiepark sind die verschiedensten Unternehmungen und Branchen vereint. Das Branchenschwergewicht liegt auf der Informatik und Telekommunikation. Der Unternehmergeist, welcher weit über die Region hinausstrahlt, verbindet die Firmen und bringt Synergien. Wir haben eine Sensibilisierungskampagne für unsere Mieter unter dem Motto „Gemeinsam für ein gutes Klima“ durchgeführt. 2010 konnten wir diese mit den sechs Monatsthemen „Fit bleiben und Energie sparen“, „Licht und Beleuchtung“, „Wasserverbrauch“, „Mobilität“ sowie „Essen & Konsum“ fortsetzen.

Sibylle Plüss
Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Telefon 031 388 70 70
sibylle.pluess@bern-cci.ch
www.bern-cci.ch

Monika Hämmerli
Ascom Pensionskasse, Immobilien
Telefon 031 999 40 96
monika.haemmerli@ascom.ch
www.ascom.ch

Fit bleiben und Energie sparen

Der Konsum verbraucht in der Schweiz 38% der Endenergie (Heizöl, Benzin, Strom) – dieser unsichtbare Energieverbrauch ist die graue Energie. Pflanzliche Lebensmittel benötigen im Schnitt zehnmal weniger graue Energie als tierische Produkte. Das Restaurant im Berner Technologiepark hat den Mietern im Mai attraktive vegetarische Gerichte respektive Menüs mit Bio-Fleisch aus der Region offeriert.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Licht und Beleuchtung

Die gesamten WC-Anlagen der TEAG sind mit Bewegungsmeldern ausgerüstet worden. Wir haben unsere Mieter darauf aufmerksam gemacht, auf LED- und Energiesparlampen zu setzen und nicht zu vergessen, das Licht zu löschen, wenn ein Raum verlassen wird.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

TEAGTechnologiepark-
Immobilien AG

The Corporate Finance Group

The Corporate Finance Group (TCFG) zählt in der Schweiz zu den führenden, unabhängigen Beratungsunternehmen im Bereich Mergers & Acquisitions/Corporate Finance. Unsere Partner verfügen über langjährige Erfahrungen und haben in über 250 erfolgreich abgeschlossenen nationalen und internationalen M&A-Transaktionen echte Mehrwerte für die Kunden erzielt. Wir können uns auf ein etabliertes Beziehungsnetz abstützen und sind mit einem Team von 20 Mitarbeitern an den Standorten Bern, Genf, Zürich und Lugano in der Schweiz ausgezeichnet verankert. International arbeitet TCFG mit dem weltweiten M&A-Netzwerk von CDI Global zusammen, dem TCFG seit 2010 als exklusiver Schweizer Partner angehört.

TCFG ist der exklusive M&A/CF-Partner der 1805 in Genf gegründeten Privatbank Pictet & Cie., einer der grössten Privatbanken der Schweiz, und gilt als führende unabhängige Privatbank Europas. Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) fördert das Bewusstsein für den effizienten Umgang mit Ressourcen und regt dazu an, das eigene Verhalten im Betrieb kritisch zu hinterfragen.

Beschaffung energieeffizienter Hardware

Bei der Evaluation neuer Kopiergeräte werden wir die CO₂-Emissionen und Umweltverträglichkeit der Geräte sowie einen möglichst umweltschonenden Unterhalt der Geräte besonders gewichten.

CO₂-Einsparung: nicht quantifizierbar.

Peter Bohnenblust
Managing Partner
Telefon 031 356 25 25
peter.bohnenblust@tcfg.ch
www.tcfg.ch



The Corporate Finance Group
Mergers & Acquisitions

Top Events AG

TOP Events Bern AG ist ein wachsendes Unternehmen im Bereich der Event-Logistik. Die Vermietung von Festzelten, Bühnen, temporären Böden, Mobiliar, Geschirr, Gastro-Artikeln, aber auch Pflanzen und Beleuchtungen bilden den Hauptteil der Firma. TOP Events Bern AG bietet auch Hand in der Organisation und berät insbesondere im technischen und baulichen Bereich. Weiter wird die Event-Logistik, das Ausführen von Transporten und das Lagern von Event-Material für Dritte ausgebaut.

Christof Willen
Geschäftsführer
Telefon 031 330 10 90
ch.willen@top-events.ch
www.top-events.ch



vatterland

Ziel von vatterland ist es, vielen Menschen den Zugang zu gesunden Produkten zu ermöglichen – gesund für Sie als KonsumentIn, gesund für die Umwelt und gesund für jene, die sie herstellen. Deshalb fokussieren wir auf ökologische Produktion, faire Preisgestaltung und kompetente MitarbeiterInnen.

Die geringe Belastung der Umwelt durch Herstellung, Gebrauch und Entsorgung unsere Produkte und Dienstleistungen ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Wir vermitteln in unserer täglichen Arbeit, dass Rücksicht und Behutsamkeit in Bezug auf unsere Lebensgrundlagen einen Gewinn an Lebensqualität bedeutet.

Wir bieten qualitativ hochstehende Produkte und Dienstleistungen in Form von sorgfältig hergestellten Erzeugnissen an. Unsere Händler-Funktion nutzen wir als Brücke zwischen HerstellerInnen und KonsumentInnen. Wir stehen auf Qualität und machen sie erfahrbar.

Wir sind nicht allein auf der Welt. Wir können nur zusammen mit unseren KundInnen, MitarbeiterInnen, LieferantInnen und KapitalgeberInnen bestehen. Deshalb kann uns deren Wohlergehen nicht egal sein. Wir streben wo immer möglich win-win-Situationen an. Häufig wird das Ziel der Wirtschaft als Geld verdienen definiert. Wir kehren den Spiess um und stellen uns die folgende Frage: Was ist heute nötig, um das Leben jetzt und in Zukunft lebenswert zu gestalten? Wenn wir darauf überzeugende und konkrete Antworten finden, verdienen wir Vertrauen – und damit auch Geld.

Alex Fiechter
Geschäftsführer vatterland
Telefon 031 313 11 11
a.fiechter@vatter.ch
www.vatter.ch

vatterland

Vaucher Sport Specialist AG

Das Unternehmen Vaucher Sport Specialist AG ist auf dem Platz Bern seit über 80 Jahren erfolgreich. Es hat in dieser Zeit seine Fähigkeit zu kontinuierlichem, gesundem Wachstum bewiesen. Heute werden zwischen Bern und Biel vier Fachgeschäfte betrieben, deren Kerntätigkeit im Verkauf von Sport- und Freizeitartikeln besteht. Um das Angebot abzurunden, führt die Vaucher Sport Specialist AG ein Café, ein Reisebüro (Aktivferien) sowie eine Promotionsabteilung. Ihre Kompetenz liegt in Beratung, Kundennähe, Serviceleistungen und Sortiment.

Annemarie Vaucher
Geschäftsführerin
Telefon 031 981 22 22
a.vaucher@vauchersport.ch

VAUCHER ▶
SPORT SPECIALIST

VersicherungsPartner Bern AG

Die VersicherungsPartner Bern AG versichert seit über zwölf Jahren als Broker bedürfnisgerecht das Business von KMU, Selbstständigerwerbenden und Institutionen der öffentlichen Hand. Dazu arbeitet sie mit über 50 verschiedenen Gesellschaften zusammen, ist jedoch stets unabhängig. Und die Dienstleistungen können für den Kunden dank so genannten Courtageabkommen kostenlos angeboten werden (die Honorierung der Arbeiten erfolgt im Rahmen einer Verwaltungsent-schädigung von den Versicherungsgesellschaften). Nicht nur für unsere Nachkommen: Wir stellen uns jetzt den Herausforderungen des Klimawandels und leisten als KMU unseren Beitrag dazu. Deshalb sind auch wir der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) beigetreten.

Projekt Erneuerung Beleuchtung

Wir befinden uns in Verhandlung mit unserem Vermie-ter zwecks Ersatz des bisherigen Beleuchtungssystems durch ein wesentlich effizienteres Modell. Wir gehen davon aus, dass dieses aber noch im 1. Halbjahr 2011 realisiert werden kann.

Projekte für 2011.

Adrian Zbinden
Partner, Leiter Innendienst
Sozialversicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis,
Fachmann der priv. Versicherungswirtschaft
mit eidg. Fachausweis
Telefon 031 310 06 06
a.zbinden@versicherungspartner.ch
www.versicherungspartner.ch

 **versicherungspartner ag**
Und Ihr Business ist besser versichert.

Wärmeverbund Marzili Bern AG

Die Wärmeverbund Marzili Bern AG wurde im Jahre 1996 mit dem Bau des Wärmeverbunds Marzili gegründet. Wir erstellen und betreiben Anlagen zur Produktion von Nutzenergie unter gleichwertiger Berücksichtigung der Nachhaltigkeitselemente: Gesellschaft, Wirtschaft, Ökologie.

Die Versorgung mit Nutzenergie in Form von Wärme, Elektrizität und Kälte erfolgt mit einem möglichst hohen Anteil erneuerbarer Energie. Die zentralen Produktionsanlagen erfüllen höchste Ansprüche bezüglich Versorgungssicherheit, Lufthygiene und Ressourcenschonung. Neue technologische Entwicklungen werden bei Marktreife eingesetzt.

Wir sind Partner für Projektentwicklungen und die Übernahme von bestehenden Projekten und Anlagen. Zu unseren Projektpartnern gehören Gemeinden, Liegenschaftsbesitzende sowie Industrie- und Dienstleistungsbetriebe.

Bestehende Überlegungen, Studien und Konzepte von Projektinitianten nehmen wir auf und entwickeln sie partnerschaftlich bis zur Umsetzung weiter. Erkennen wir selber geeignete Projektkonstellationen, entwickeln wir daraus eigenständig Projekte und setzen sie um. In geeigneten Fällen wird die Versorgungsdienstleistung auch mit betrieblichen und administrativen Dienstleistungen ergänzt.

Über die Energielieferung hinaus stellen wir unsere Erfahrung, unser Netzwerk und unser Know-how unseren Kunden als unabhängiges Unternehmen gerne zur Verfügung.

Bruno Liesch
Geschäftsführer
Telefon 031 305 19 70
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch

Projektentwicklungen und Optimierungen

Projektentwicklungen und Optimierungen, über die heute noch keine Aussagen über Resultate gemacht werden können.

Projekte für 2011.



Westiform AG

Das Schweizer Familienunternehmen Westiform ist europaweit führend in der Planung und Realisierung von visueller Kommunikation. Westiform ist Spezialist für Lichtwerbung und Beschriftungen, POS- und Shopfitting-Elemente, Digital Signage und Wegleitungen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert beraten und beliefern wir namhafte Unternehmen in Europa und auf dem Weltmarkt.

Unsere Kundschaft kann sich auf kompetente Beratung, Planung und Umsetzung verlassen. Unsere Qualitätsprodukte entstehen in den eigenen Werkstätten und sind eine Verbindung von Handwerk und modernster Technologie. Dabei widmen wir auch dem Umweltschutz höchste Aufmerksamkeit: Wir achten bei unseren Produkten auf Energieeffizienz, Wiederverwendbarkeit und Benutzerfreundlichkeit.

Wir geben uns nicht mit dem Status quo zufrieden: Westiform steigert die Qualität der Produkte und Dienstleistungen stetig. Ein eigenes Innovationsteam aus Ingenieuren und Technikern entwickelt echte Produktneuerheiten bis zur Serienreife. Unser grösstes Kapital sind unsere motivierten und verantwortungsbewussten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zulieferer und Subunternehmen sind wichtige Partner.

Textil-Line Leuchttransparent

Das Leuchttransparent mit Textilfront von Westiform setzt neue Massstäbe: Ultraflach und leicht lässt es sich auch im Grossformat einfach an eine Decke oder an eine Wand montieren. Die Ausleuchtung mit LED in bester Qualität in Verbindung mit einem hochwertigen Textildruck erzeugen eine intensive und natürliche Licht- und Farbwirkung. Im Vergleich zu Fluoreszenzlampen spart die LED-Technik bis zu 60 Prozent Energie und produziert deutlich weniger Wärme. Westiform hat zusätzlich eine Helligkeitssteuerung entwickelt, um die Lichtintensität dem Sujet und der Umgebung optimal anzupassen.

Projekt für 2011.

Wirkung beim Kunden.

Lorenz Burkhalter
Leiter Finanzen & Personal
Telefon 031 980 23 59
buo@westiform.ch
www.westiform.ch

 **westiform**
visuelle Kommunikation



Erläuterungen zu den CO₂-Berechnungen

Immer wieder werden Fragen, Bemerkungen und Kritik laut bezüglich der Themen „Zusätzlichkeit von Projekten“, „Anrechenbarkeit von Projekten“ und den Berechnungsgrundlagen von CO₂-Reduktionen. Hier deshalb ein Überblick zu diesem Themenkomplex:

Anrechenbarkeit der CO₂-Reduktion

Angegeben werden können alle erzielten Reduktionen der Berichtszeitspanne. An das Sparziel der KdW angerechnet werden können aber nur folgende:

Angerechnet werden alle konkreten, gemessenen oder ausgewiesenen CO₂-Reduktionen, sofern sie sich auf den Raum Bern beziehen. Das ist vor allem bei national oder international tätigen Firmen manchmal gar nicht so einfach. Ein umgesetztes Projekt kann nur im Jahr des Entstehens angerechnet werden, auch wenn der Effekt sich konstant weiterzieht.

Nicht angerechnet werden können technische Innovationen oder Optimierungen, sofern sie nicht im eigenen Betrieb zu einer Senkung der CO₂-Emissionen führen. Diese werden entsprechend nationalen Gepflogenheiten den Endverbrauchern respektive den Kunden angerechnet.

Nicht angerechnet werden können Reduktionen, die mit Emissionshandel erreicht werden.

Nicht gerechnet werden können Angaben wie „im ganzen Betrieb die Glühbirnen durch LED ersetzt“, „die Raumtemperatur um 2°C gesenkt“ oder „alle Drucker mit Top-Ten-Geräten ersetzt“. Hier fehlen sämtliche Angaben über die Anzahl, Betriebsdauer, Energiebezugsfläche, konkrete Einsparungen, etc.

Übrigens: beim Amt für Umweltschutz kann ein einfaches Gerät ausgeliehen werden, welches zwischen eine Maschine und den Stromanschluss gesteckt werden kann und dort den Verbrauch misst.

Berechnungen und Schätzungen

Gerechnet werden können Projekte, die zu einer konkreten Einsparung irgendeines Energieträgers führen (vorher-nachher-Vergleich). Ebenfalls gerechnet werden kann die Substitution von fossiler Energie durch einen erneuerbaren Energieträger, sofern Art und Mengen bekannt sind.

Schätzungen sind möglich für Projekte, für welche es bereits Erfahrungswerte gibt, wie beispielsweise die Schulung von Chauffeuren mit Eco-Drive.

Angaben von Partnerunternehmungen, die nicht nachvollzogen werden können, werden als Schätzungen behandelt.

Bei allen diesen Kriterien darf aber nicht vergessen werden, dass die Klimaplattform der Wirtschaft seit ihrer Gründung im Jahr 2006 eine Plattform ist, welche erstens den Austausch der Unternehmungen untereinander und mit der öffentlichen Hand pflegen soll und es zweitens aus der praktischen Sicht der Unternehmungen darum geht, über Problemstellungen, Lösungen und Optionen im Bereich der Energieeffizienz zu diskutieren.

Die Kriterien

Alle Projekte der Partnerunternehmungen wurden von der CSD INGENIEURE AG auf ihre Plausibilität, Stringenz und im Rahmen des Möglichen überprüft. Die Berechnungen der CO₂-Einsparungen erfolgten nach den aktuellen Emissionsfaktoren gemäss KBOB, welchen die Ökobilanzdatenbank „Ecoinvent“ zu Grunde liegt (Auszug siehe Seite 70):

1. Zeitpunkt des Projektabschlusses und der Beginn der Wirksamkeit liegen im Jahr 2010.
2. Frühere Projekte werden nicht mehr angerechnet, obwohl deren Wirkung meist immer noch vorhanden ist (Kriterium der Zusätzlichkeit).
3. Das Entwickeln von Produkten ist sehr positiv zu werten, jedoch nicht als CO₂-Einsparung dem Verkäufer anrechenbar. Die Anrechenbarkeit erfolgt beim Kunden.
4. Das Kompensieren von CO₂-Emissionen mit Zahlungen an kontrollierte Organisationen (wie beispielsweise Stiftung myclimate) wird angerechnet, jedoch deklariert.
5. CO₂-Emissionen, welche bereits in die Bilanz der EnAW (BFE) oder in anderen CO₂-Reduktionsvereinbarungen einfliessen, werden bei der KdW trotzdem berücksichtigt, da nicht kontrollierbar.
6. Von Firmen selbst errechnete CO₂-Einsparungen können meist nicht plausibilisiert werden, da die technischen und organisatorischen Grundlagen fehlen. Diese Einsparungen werden trotzdem angerechnet.
7. Die Berechnungen erfolgen für Unternehmungen in der Region Bern (Stadt Bern und teilweise angrenzende Gemeinden wie Köniz, Ostermundigen oder Ittigen). Es ist jedoch nicht immer möglich, die Wirkungen genau abzugrenzen.

Die CO₂-Koeffizienten

[Inklusive vorgelagerte Prozesse gemäss ecoinvent-Datenbank resp. KBOB/eco-bau/IPB, 2009, Stand 2011]

Nutzwärme

Heizöl EL		0.089	kgCO ₂ /MJ
Erdgas		0.072	kgCO ₂ /MJ
Holz	(Stückholz/Schnitzel)	0.072	kgCO ₂ /MJ
Wärmepumpe Luft		0.023	kgCO ₂ /MJ
Wärmepumpe Luft		0.016	kgCO ₂ /MJ
Fernwärme	(CH-Durchschnitt)	0.045	kgCO ₂ /MJ

Strom

Schweizer Mix		0.148	kgCO ₂ /kWh
Ökostrom	(Wasserkraft, Wind, etc.)	0.018	kgCO ₂ /kWh

Transporte

LKW 28t		0.195	kgCO ₂ /tkm
LKW 28t pro km	(ecoinvent)	1.100	kgCO ₂ /km
Lieferwagen		1.540	kgCO ₂ /tkm
Lieferwagen pro km	(ecoinvent)	0.391	kgCO ₂ /km
Personenwagen pro Pkm		0.197	kgCO ₂ /Pkm
Personenwagen pro km	(ecoinvent)	0.273	kgCO ₂ /km
Flugreise		0.126	kgCO ₂ /Pkm
Personenzug		0.008	kgCO ₂ /Pkm

Materialien

Papier, Holzschliff	(aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt = 1kg, 6kgCO ₂ /1000Blatt)	1.200	kgCO ₂ /kg
Papier, Recycling	(aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt = 1kg, 4.5kgCO ₂ /1000Blatt)	0.900	kgCO ₂ /kg

Die Instrumente der Klimaplattform der Wirtschaft

Newsletter der Klimaplattform der Wirtschaft

Der elektronische Newsletter erscheint alle zwei Monate und wird an über 700 E-Mail-Adressen versandt. Er informiert über Aktivitäten und Angebote der Klimaplattform der Wirtschaft, präsentiert projektierte und realisierte Massnahmen der Wirtschaft zur CO₂-Verminderung, stellt neue Partnerunternehmungen der KdW vor und dient der Kommunikation von Informationen aus den Unternehmen an Unternehmen und von der öffentlichen Hand. Ausserdem präsentiert er für Unternehmen relevante und ausgesuchte Neuigkeiten und Aktualitäten im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft haben die Möglichkeit, eigene Anlässe – auch wenn diese nichts mit der Klimaplattform zu tun haben – im Newsletter bekanntzumachen. Wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen möchten, bitten wir Sie, dem Amt für Umweltschutz Ihre Ankündigung im Umfang von maximal 500 Zeichen mit Bild (Format jpg) und einem weiterführenden Link bis zehn Arbeitstage vor Erscheinen des jeweiligen Newsletters per E-Mail zu schicken. Dieser Service steht ausschliesslich den Partnerunternehmungen der KdW zur Verfügung.

Die Erscheinungsdaten vom Newsletter der Klimaplattform der Wirtschaft im Jahr 2010 waren:

24. Februar 2010
04. Mai 2010
28. Juni 2010
06. September 2010
28. Oktober 2010
14. Dezember 2010

Eine Übersicht über alle bisherigen KdW-Newsletter erhalten Sie auf www.klimaplattform.ch > „Newsletter abonnieren“. Wesentlicher Bestandteil der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) ist die Kommunikation. Die Kontinuität, die Verlässlichkeit und das Qualitätsniveau der Angebote für die Partnerunternehmungen werden durch die folgenden Kommunikationsinstrumente der KdW wesentlich unterstützt:

Internetauftritt www.klimaplattform.ch

Der Internetauftritt der Klimaplattform dient den Partnerunternehmungen und weiteren interessierten Personen als Informations- und Kommunikationsplattform. Ausserdem werden Instrumente zur Umsetzung verschiedener Aktivitäten und Aktionen angeboten. So meldet man sich beispielsweise via Website für den Business Lunch an, abonniert den Newsletter oder stöbert in den Impressionen der letzten fünfzehn Business Lunches. Sämtliche Partner präsentieren ihre Projekte im Bereich der CO₂-Reduktion und der Energieeffizienz auf der Website, die eine Suchfunktion nach Partnerunternehmungen und Projekten anbietet.

Jährlicher Bericht

Jeden Frühling erscheint der gedruckte Bericht der Klimaplattform der Wirtschaft. Er präsentiert das Engagement aller Partnerunternehmungen in der Öffentlichkeit. Der Jahresbericht beinhaltet ein Porträt sämtlicher Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft und dokumentiert die im vorangehenden Jahr realisierten Projekte zur CO₂-Reduktion. Der Bericht kann via die Website der KdW als PDF heruntergeladen werden. Bisher sind Berichte für die Jahre 2007, 2008, 2009 und 2010 erschienen.

Klimaplattform der Wirtschaft Bericht 2010

Impressum

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) ist eine Public Private Partnership der Stadt Bern und 47 Unternehmungen aus der Stadt und Region Bern.

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE)
Amt für Umweltschutz (AfU)
Lokale Agenda 21
Brunngasse 30
Postfach 124, 3000 Bern 7
Telefon 031 321 63 06, Fax 031 321 72 68
lokaleagenda21@bern.ch, www.lokaleagenda21-bern.ch
info@klimaplattform.ch, www.klimaplattform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel (Leiter AfU Stadt Bern, Sprecher KdW)
Brigitta Stillhardt (AfU Stadt Bern, Sektionsleiterin Umwelt und Energie, Projektleitung KdW)
Jürgen Schulz, Inhaber Schulz Kommunikation, www.schulzkommunikation.ch

Mandatsträger Business Lunches, Bewirtschaftung KdW, Berichte 2007 bis 2010

Jürgen Schulz, Inhaber Schulz Kommunikation, www.schulzkommunikation.ch

Texte und Redaktion Bericht 2010

Brigitta Stillhardt und Jürgen Schulz

Layout Bericht 2010

Charles Santl, COMPUGRAFX, www.compugrafx.ch

Druck Bericht 2010

Papier: Papyrus, Balance Pure®, FSC-Mix
Rickli+Wyss AG, www.rivy-di.ch

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern

